

NOTA **BENE**



••••• Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

IN EIGENER SACHE: Daniela Bernasconi übernimmt...

STUDIE: Gemeinderating – Lohn-Ammannsegg an der Spitze

GETROFFEN: Chloe Tschumi, Radnachwuchstalent

DORFARCHIV: Neues vom römischen Gutshof in unserem Dorf

IN TRAUER: Markus Sieber, Gemeindepräsident, ist verstorben



Ausgabe Dezember 2022

Im 40. Jahrgang

●● ES GIBT FÜR ALLES DIE RICHTIGE ZEIT



Ja, es gibt für alle und für alles die richtige Zeit – sogar das Ende als Redaktionsleiter von NOTA BENE. Just in dem Moment, wo ich im 40. Jahrgang immer noch mit grosser Leidenschaft den Inhalt «unserer» Dorf-Info von Mal zu Mal vorbereitete, mit meinen Redaktionskolleginnen und -kollegen die möglichen Beiträge diskutierte, dann die Texte und Bilder im Groblayout zusammenstellte, kam bei mir der Entschluss, mich dem Alter entsprechend, von diesen Aufgaben zu entlasten. 66 Ausgaben von NOTA BENE habe ich mit Engagement und mit Hilfe aller Beteiligten herausgeben dürfen. Viele hundert Seiten sind in dieser Zeit von mir vorgestaltet und der Druckerei zum Layout und Druck übergeben worden. So sind die Ausgaben von NOTA BENE zu Ihnen, liebe Einwohner/innen, nach Hause gelangt.

Es gibt Momente, die kann man einfach nicht in Worte fassen. Die Momente im Zusammenhang mit NOTA BENE schon. Schliesslich haben mich die Jahre mit NOTA BENE geprägt. Denn u.a. hat mir die Info-Schrift der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg geholfen, viele Einwohner/innen persönlich kennenlernen zu dürfen, wertvolle Zeitdokumente zu erarbeiten und viele Einblicke ins lebendige Dorfleben zu bekommen. Jahr für Jahr, und so 21 Jahre lang.

So danke ich an dieser Stelle der treuen Leserschaft und all jenen, die NOTA BENE immer wieder ideell mit Ideen und sogar mit Beiträgen unterstützt haben. Ich danke hiermit auch all den Gemeindepräsidenten und Gemeinderätinnen und -räte sowie den Gemeindeverwaltern und -mitarbeiter/innen für das jeweils wohlwollende Entgegenkommen, wenn es ums NOTA BENE ging.

Ich danke meinen Redaktionsmitgliedern, die mitgeholfen haben, die im Dorf und über die Gemeindegrenze hinaus positiven Ausstrahlungen von NOTA BENE von Jahr zu Jahr möglich zu machen.

Und so wünsche ich dem bleibenden Redaktionsteam (Daniela Bernasconi, Ingrid Schlüssel, Marcel Portmann, Peter Schneider, Matthias Ruppel) weiterhin eine grossartige Zeit bei der Realisierung der Dorf-Info.

Meiner Nachfolgerin, Daniela Bernasconi, als erfrischend kreative Persönlichkeit, wünsche ich mit NOTA BENE auch eine dankbare und erfüllende Zeit.

«Es ist nicht das Glück, das uns dankbar macht. Es ist die Dankbarkeit, die uns glücklich macht». Genauso verbleibe ich und grüsse in grosser Dankbarkeit.

● **Rudolf Luterbacher, Redaktionsleiter NOTA BENE**

TITELBILD



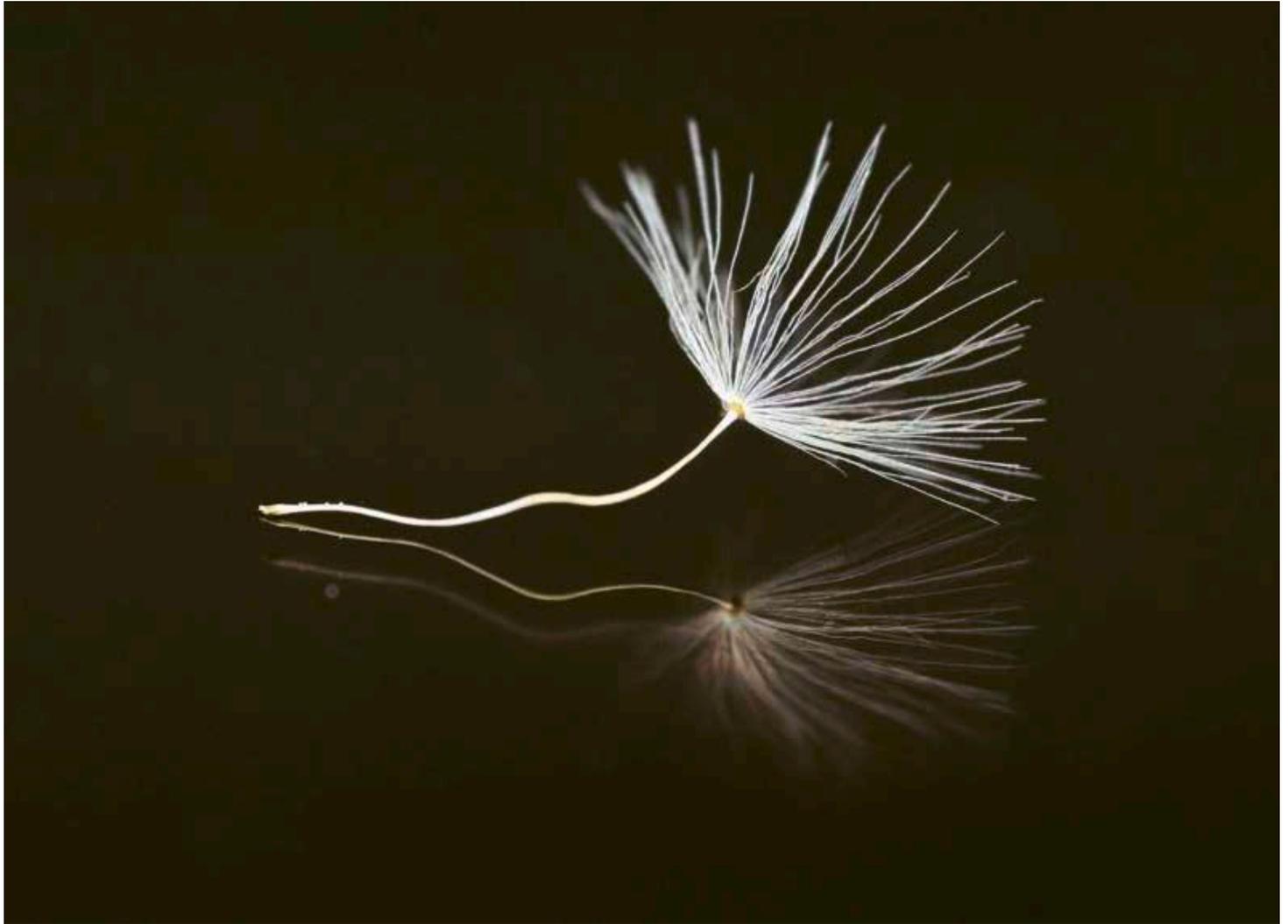
Wir haben die schmerzliche Pflicht den Tod unseres geschätzten Gemeindepräsidenten Markus Sieber zur Kenntnis zu nehmen. Markus Sieber verstarb am Sonntag, 4. Dezember in seinem 57. Altersjahr. Er war seit 2009 unser Gemeindepräsident. Er hinterlässt menschlich und fachlich eine grosse Lücke. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen. Alle, die Markus Sieber kannten, drücken an dieser Stelle seiner Frau und den beiden Töchtern sowie den Angehörigen das tiefempfundene Beileid aus.

● **Titelbild: zvg**

● **UND IN DIESER AUSGABE
LESEN SIE U. A. NOCH
DIES**

- **Schulleiter Martin Hintermann:
Erste Bilanz**
Ab Seite 14
- **Neu: Regioexpress RBS tags-
über im Viertelstunden-Takt**
Seite 17
- **Feuerwehr-Hauptübung 2022**
Ab Seite 22
- **Der Männerturnverein hat sich
aufgelöst, die Gründe**
Seite 29
- **Ein Café der besonderen Art**
Ab Seite 36
- **Krippen in der Lukaskirche**
Ab Seite 46

MITTEILUNG DES GEMEINDERATES



●● Wir sind tief betroffen und sehr traurig über den Tod unseres geschätzten Gemeindepräsidenten Markus Sieber. Er hinterlässt menschlich und fachlich eine grosse Lücke. Unsere Gedanken sind bei der Familie von Markus Sieber. Wir wünschen ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Der Gemeinderat hat am 5. Dezember 2022 unter der Führung von Vizepräsident Walter Widmer einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

- Wir schaffen Zeit für Trauer und Verarbeitung des tragischen Todesfalls.
- Wir schaffen Raum für die Würdigung der grossen Verdienste von Markus Sieber für unsere Gemeinde.

Der Gemeinderat verschiebt die Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 2022 auf **Montag, 16. Januar 2023**.

Anstelle der Informationsveranstaltung zum Projekt Schule+ vom 7. Dezember 2022 werden neu zwei Fragestunden für alle Interessenten angeboten (Mittwoch, 28. Dezember 2022, 15–17 Uhr/Montag, 9. Januar 2023, 18–20 Uhr). Beide Fragestunden finden in der Gemeindeverwaltung statt.

Der Gemeinderat sichert zusammen mit der Verwaltung den ordentlichen Betrieb der Gemeinde. Wir danken der Bevölkerung für ihr Verständnis in dieser ausserordentlichen Situation.

***In tiefer Trauer:
Gemeinderat und das Team von Verwaltung und Werkhof***

● Zur Person

Alexandra Vogt wohnt seit 27 Jahren in unserem Dorf. Sie war Fachlehrerin Werken und hat eine Tochter mit Enkel und einen Sohn mit Enkelin. Als Hobby schätzt sie das gemütliche Dahingleiten auf der Aare mit dem «Holzkanadier» (Kanu). Sie sammelt gerne Beeren, Pilze und Nüsse. Und zu ihren Freizeitbeschäftigungen gehören nähen, weben, stricken und mit Ton arbeiten. Zudem ist Alexandra Vogt eine interessierte Spielnatur. Ihr Heimatort ist Wangen SZ. Auf die Frage, ob sie dank ihres Namens eine Beziehung zum Adel habe, antwortete Alexandra Vogt: «Nein! Als Kind im Geschichtsunterricht, als wir den Wilhelm Tell gelesen haben, hätte ich gerne meinen Namen gewechselt. Denn der Reichsvogt Gessler war ein übler Kerl, mit ihm wollte ich lieber nicht verwandt sein».

● ZUR NEUEN RUBRIK

NOTA BENE bittet in den Ausgaben 2022 Einwohner/innen mit adeligen Namen zum Interview. In dieser Nummer gibt es die letzte Folge.

● **Rudolf Luterbacher**

●●● LOHN-AMMANNSEGG (ADEL)

● FÜNF FRAGEN AN ALEXANDRA VOGT

MIT TANDEM UND KANU. Alexandra Vogt wohnt seit 1995 in Lohn-Ammannsegg. Als langjährige Fachlehrerin Werken ist sie heute frühpensio- niert. Es ist durchaus möglich, dass man Alexandra Vogt – zusammen mit ihrem Partner Ralph Zurschmiede – auf dem Tandem durch das Dorf oder die Umgebung fahren sieht. Oder es kann auch sein, dass man Alexandra Vogt an der Aare, im aus edlen Materialien und viel Handarbeit entstandenen, wunderschönen Kanu aus Holz, antreffen kann.

Wie lange schon sind Sie in Lohn- Ammannsegg wohnhaft?

Meine Familie ist im Juni 1995 nach Lohn-Ammannsegg gezogen. Ich wohne also schon 27 Jahre im Dorf.

Was schätzen Sie an unserem Dorf am meisten?

Vor allem die gute Lage, das Erholungs- gebiet und die Stadt sind nahe. Ich

schätze auch die guten Anbindungen, den öffentlichen Verkehr und vor allem die nette Nachbarschaft.

Sind Sie immer noch Werklehrerin?

Nein, seit August 2022 bin ich «frühpen- sioniert». Jetzt verbringe ich je einen Tag mit meinen beiden Enkelkindern und diese Zeit genieße ich sehr. Ich besuche auch an einem Tag in der Woche meine Eltern in Niederwangen, wo ich aufgewachsen bin.

Sind Sie immer noch mit Ihrem Partner mit dem Tandem unterwegs?

Ja, mein Partner Ralph Zurschmiede und ich sind sehr gerne mit unserem Tandem unterwegs. Gemeinsam am Ziel ankommen sind bei diesen Ausfahr- ten der grosse Vorteil und sich während der Fahrt unterhalten zu können, ist zudem sehr angenehm.

Was vermissen Sie in unserem Dorf?

Ganz einfach gesagt: Tempo 30!

● **Rudolf Luterbacher, Interview**



Die grosse Leidenschaft von Alexandra Vogt sind u.a. die Ausfahrten mit dem Tandem mit Partner Ralph Zurschmiede. Foto: zvg.

● FÜNF FRAGEN AN BEAT GRAF

BANKBRANCHE. Finanzmärkte und Unternehmensfinanzierungen haben Beat Graf schon während des Wirtschaftsstudiums und danach interessiert. Mit einer erfolgreichen Karriere in der Bankbranche hat er sein Interesse im Beruf umgesetzt. Seit 1979 wohnt Beat Graf in unserem Dorf und seit 2003 im Eigenheim an der Kapellenstrasse. Heute ist Beat Graf pensioniert.

Wie lange sind Sie schon in Lohn-Ammannsegg?

Zusammen mit meiner Frau Marie-Louise bin ich 1979 hierher gezogen. Ausschlaggebend dafür waren die guten ÖV-Verbindungen in die beruflichen Zentren Solothurn, Bern, auch Zürich, sowie die vorteilhafte Wohnlage nahe Solothurn.

Sie waren über Jahre in hoher Position in der Bankbranche tätig. Wie verfolgen Sie heute noch die Aktivitäten in der Branche?

Aus Interesse: Finanzmärkte und Unternehmensfinanzierungen haben mich schon während des Studiums und danach über die längste Zeit meines Berufslebens beschäftigt. Ich verfolge das Geschehen heute aufmerksam, jedoch primär aus den Medien und im Kontakt mit früheren Firmenkollegen. Im Direktkontakt mit noch aktiven Bankangestellten halte ich mich dagegen bewusst zurück – ich habe keine Verantwortung mehr und möchte keinesfalls als Besserwisser dastehen.

Was schätzen Sie in Lohn-Ammannsegg besonders?

Seit unserem Zuzug hat sich das Dorf gewandelt, seine Attraktivität insgesamt aber bewahrt! Wohnbauten überziehen nun fast den gesamten Hügelzug. Der Dorfkern hat sich gewerbemässig gelichtet, aber neue Einkaufsmöglichkeiten sind an der peripheren Verkehrsachse entstanden. Die komfortable ÖV-Anbindung macht Solothurn und Bern für Beruf oder Freizeit rasch erreichbar. Wohnlage und Steuern blieben attraktiv, ebenso Landschaft und Wald als einzigartiges Naherholungsgebiet!

Eine weitere Anerkennung ist mir wichtig: Engagierte Menschen hier im Dorf



Beat Graf geht im Herbst oft auf eine Pilztour. Foto: zvg.

sorgen für ein ganz und gar nicht selbstverständliches Gemeinschaftserlebnis und für Zusammenhalt, sei es in den vielfältigen Vereinen, in gemeinnützigen Organisationen und auch in der Verwaltung und im Werkhof. Das beeindruckt mich sehr, insbesondere, da ich wegen meines Berufes hier in Lohn-Ammannsegg nur selten dazu beitragen konnte.

Haben Sie Hobbys, die Sie besonders frönen?

Ich bin gern in der Natur und in Bewegung, was ich meistens zusammen mit meiner Frau Marie-Louise mache: Im Winter als Langläufer im Goms oder als Pistenabfahrer in Zermatt, von Frühling bis Herbst als Wanderer irgendwo in der Schweiz – oft im Emmental, verbunden mit einer Pilztour und dem (fast) obligaten Besuch eines gemütlichen Bergrestaurants.

Was vermissen Sie in unserem Dorf?

Kaum etwas. Vielleicht, auch wenn es hergeholt tönt: Schade, konnte keines der Restaurants im Dorfteil Lohn erhalten werden. Und dann noch, jetzt da wir Enkel hüten, wünschte ich mir, wie andere auch, einen vielfältig schönen Spielplatz.

● Rudolf Luterbacher, Interview

● Zur Person

Beat Graf wohnt zusammen mit seiner Frau Marie-Louise an der Kapellenstrasse. Er und seine Frau haben zwei Töchter (Melanie und Stephanie), einen Sohn (Daniel) und zwei Enkelinnen. Berufsbedingt wurde er auch zur Mitwirkung in Hilfswerken und Stiftungen angefragt, von denen die eine und andere auch zur lieb gewonnenen Freizeitbeschäftigung wurde. Am Längsten in der wohlbekanntesten Vigier Stiftung zur Förderung von Jungunternehmern, wo Beat Graf über 25 Jahre und auch nach der Pensionierung noch tätig war. Auf die Frage, ob er dank seines Namens zum Adel irgendeine Beziehung habe, antwortete Beat Graf: «Beziehung? Nicht, dass ich wüsste. Aber immerhin eine Begegnung mit dem Hochadel ist mir in Erinnerung geblieben: Ich stand Königin Elisabeth bei ihrem Staatsbesuch 1980 in der Schweiz sehr nahe – in der ersten Zuschauerreihe auf dem Bundesplatz».

Silvia Vogt bietet in ihrem eigenen Atelier unter anderem wohltuende, entspannende und sanfte Massagen mit reinen ätherischen Ölen an. Foto: zvg.



● Zur Person

Silvia Vogt wohnt mit ihrem Mann Tobias und den Kindern Nicolas und Leona seit 12 Jahren in Lohn-Ammannsegg. Am Hausmattweg führt sie ihr eigenes Geschäft «VivaAroma – Das Atelier» mit Seminar- und Therapieaum. Ihre genaue Berufsbezeichnung lautet «Aromatologin/Aromamasseurin». Im Mittelpunkt steht für Silvia Vogt ihre Familie. In der Freizeit wandert, liest und reist sie gerne. Auf die Frage, ob sie dank ihres Namens eine Beziehung zum Adel habe, antwortete Silvia Vogt: «Leider weiss ich nicht, ob wir adlige Vorfahren haben».

● FÜNF FRAGEN AN SILVIA VOGT

VIVAAROMA. Schon immer hat sich Silvia Vogt für Gesundheit interessiert. So war sie vom ersten Moment, als sie an den ätherischen Ölen von «dōTERRA» roch, verliebt in die Düfte und begeistert von ihrer effektiven Wirkung. Seit Januar 2017 sind ätherische Öle bei Silvia Vogt täglich im Einsatz, im eigenen Atelier «VivaAroma» am Hausmattweg. Hier gibt sie ihr Wissen an Schulungen weiter oder verwöhnt die Kundinnen und Kunden mit wohltuenden Öl-Anwendungen.

Wie lange sind Sie in Lohn-Ammannsegg wohnhaft?

Seit 12 Jahren sind wir in Lohn-Ammannsegg zu Hause.

Was schätzen Sie an unserem Dorf am meisten?

Die ruhige Wohnlage ist mir sehr wichtig, und das haben wir hier gefunden.

Sie sind Gründerin von «VivaAroma – Das Atelier». Sie vertrauen also auf ätherische Öle und auf die Kraft der Natur. Was wird alles in Ihrem Atelier angeboten?

Das gesamte Angebot ist: Aroma-Massagen, Basische Körperstraffung, Kurse über ätherische Öle, Yoga, Yoga Nidra, Kurse zur Entspannung, Basteln für Kinder und Erwachsene sowie Raumvermietung für diverse Anlässe.

Welches ist Ihr Lieblingsduft?

Das ist das ätherische Öl der Magnolienblüte. Ich liebe das süsse, blumige und erfrischende Aroma, das mich an den Frühling erinnert und eine beruhigende Wirkung hat.

Vermissen Sie etwas in unserem Dorf?

Ja, einen See in Lohn-Ammannsegg wäre einfach toll.

● Rudolf Luterbacher, Interview

DANIELA BERNASCONI ÜBERNIMMT DIE REDAKTIONSLEITUNG VON NOTA BENE

Wie im Vorwort erwähnt, tritt der bisherige Redaktionsleiter von NOTA BENE, Rudolf Luterbacher, von seinem Amt und als Mitglied des Redaktionsteams auf Ende Jahr zurück. Neu wird Daniela Bernasconi, wohnhaft an der Flurstrasse, die Führung der Redaktion übernehmen.

●●● NOTA BENE hat bei Daniela Bernasconi nachgefragt.

Daniela Bernasconi, wie lange sind Sie schon in Lohn-Ammannsegg wohnhaft?

Ich wohne seit November 1995 in Lohn-Ammannsegg.

Welchen Beruf haben Sie gelernt?

Ich habe 1987 die vierjährige Berufslernlehre als Schriftsetzerin abgeschlossen. Diesen Beruf gibt es heute nicht mehr. Heute gibt es ähnliche Berufe, z.B. den Polygrafen.

Welchen Beruf üben Sie heute aus?

Ich arbeite 50% bei der Solothurner Zeitung als redaktionelle Assistenz, d.h. ich habe einen sehr vielseitigen Aufgabenbereich. Meine Arbeitskollegin und ich erledigen alles, was so in einem Sekretariat anfällt, Post, Briefe, Dienstpläne, Honorare usw. Wir sind auch zuständig für die Gratulationen und die inMemoriam, die täglich in der Zeitung erscheinen. Zudem bin ich verantwortlich für die Seite «meine Gemeinde» und die «Zum Gedenken»-Seite. Die «meine Gemeinde»-Seite erscheint normalerweise täglich und wird von mir gelayoutet. Den Text und die Fotos erhalte ich von den Lesern. Jeder Text, der veröffentlicht wird, wird von mir noch gelesen und allenfalls korrigiert oder gekürzt.

Was schätzen Sie an unserem Dorf am meisten?

Ich schätze die familiäre Atmosphäre in unserem Dorf – man kennt sich. Ausserdem schätze ich die vielen verschiedenen Aktivitäten, die bei uns stattfinden. Ich möchte nicht gerne in einem «Schlafdorf» wohnen. Auch die gute Lage finde ich vorteilhaft.

Wie aktiv machen Sie und Ihre Familienangehörige am Dorfleben mit?

Als meine Kinder noch kleiner waren, war ich aktiv im Turnverein, die Kinder im GETU und in den Musikschulen. Heute ist es etwas ruhiger geworden. Mein Mann ist im Waldfestverein tätig.

● Neuer Kontakt/
neue Adresse für
die Redaktion von
NOTA BENE

Ab 1. Januar 2023 gilt
für die redaktionellen
Belange von NOTA
BENE nachfolgende
Adresse:

Daniela Bernasconi
Flurstrasse 20
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 21 37
Mobil 078 965 36 10
E-Mail:
daniela.bernasconi
@bluewin.ch

*Daniela Bernasconi
übernimmt ab 1. Januar
die Redaktionsleitung
von NOTA BENE.*





Das Töpfern gehört zu den Hobbys von Daniela Bernasconi.

*Daniela Bernasconi möchte u.a. Menschen unseres Dorfes den Bewohnern mit NOTA BENE näherbringen.
Fotos: zvg.*

Welche Hobbys pflegen Sie?

Ich gestalte sehr gerne Figuren aus Ton. Ich kann da auch mal meiner Fantasie freien Lauf lassen. Einmal pro Woche halte ich mich mit Pilates fit.

Welche Überlegungen und Gründe führten dazu, dass Sie ab Januar 2023 die Redaktionsleitung von NOTA BENE übernehmen?

Ruedi Luterbacher kam auf mich zu, da im NOTA BENE-Team dringend Verstärkung gesucht wurde. Ruedi hatte zudem die Absicht, in den «Ruhestand»

zu treten und suchte auch einen Nachfolger (eine Nachfolgerin). Da Layouten und auch das Korrekturlesen für mich kein Neuland sind, habe ich mich entschlossen, diese Herausforderung zu übernehmen. Neu ist für mich das Verfassen von Texten.

Welche Ziele verfolgen Sie als neue Redaktionsleiterin mit NOTA BENE mit dem Redaktionsteam?

Ich lege grossen Wert auf ein gut funktionierendes Team. Es sollten sich alle wohlfühlen, bei dem was sie tun und stolz auf die Zeitschrift sein. Ich möchte möglichst für alle Leserinnen und Leser eine interessante Zeitung gestalten und möglichst viele Altersgruppen und verschiedene Themen ansprechen.

Vorausgesetzt Sie hätten in Zusammenhang mit NOTA BENE drei Wünsche. Welche wären diese?

1. Immer genug Geschichten für die Ausgaben und dass auch sehr viele Dorfbewohner mit schönen Geschichten auf mich zukommen.
2. Den Menschen unser vielseitiges Dorf mit all seinen interessanten Bewohnern näherbringen zu können.
3. Dass sich alle freuen, die neue Ausgabe von NOTA BENE aus dem Briefkasten nehmen zu dürfen.

● **Rudolf Luterbacher**



DAS WORT DES GEMEINDEPRÄSIDENTEN

«Die kürzesten Wörter, nämlich «JA» und «NEIN» erfordern das meiste Nachdenken». (Pythagoras von Samos)

●● Am Tag nach dem Finale der Fussball WM findet am Montag 19. Dezember 2022 das Pflichtspiel Schule+ statt. Anpfiff ist um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle.

Das Projekt Schule+ wurde seit der Gemeindeversammlung im Sommer weiterentwickelt und liegt nun reif zum Beschluss vor. Auf der Basis des Studienauftrags wurde das Vorprojekt mit einer Kostengenauigkeit von +/- 15% erarbeitet. Der beantragte Baukredit in der Höhe von CHF 15.4 Mio. hat eine Kostensteigerung von 13% erfahren, wovon 10% (CHF 1.4 Mio.) durch die Bauteuerung zwischen dem Zeitpunkt des Studienauftrags und dem Vorprojekt erklärt werden können.

Der Bedarf an neuem Schulraum wurde von den Teilnehmer/innen der Gemeindeversammlung mit überwältigendem Mehr bestätigt und ist im Dorf seither unbestritten. Für den 19. Dezember 2022 zählen wir wiederum auf eine grosse Beteiligung, da an diesem Abend der Baukredit beschlossen werden soll.

Die übergeordnete Gesetzgebung lässt seitens des Gemeinderats nur einen **Antrag zur Bewilligung des Kredites an die Gemeindeversammlung** zu. Eine möglichst grosse und breite Teilnahme garantiert, dass ein JA zum Baukredit von der Mehrheit der Einwohner getragen wird.

Liebe Eltern, organisiert die Nachbarkinder als Hütedienst und nehmt die Grosseltern mit auf den Fan-Marsch. Die Gemeindeversammlung im Sommer war beeindruckend, nun geht es aber am 19. Dezember 2022 um die Wurst. Unsere familienfreundliche Gemeinde braucht angemessenen Schulraum und damit ein **JA zum Projekt Schule+**.



Markus Sieber: «Ein JA zum Projekt Schule+»!

JA gesagt zu einem Engagement für unsere Gemeinde haben vor langer Zeit auch **Rudolf Luterbacher** als Chefredaktor des NOTA BENE und **Walter Widmer** als Gemeinderat und Vize-Gemeindepresident. Beiden ist das NEIN und damit das Ende intensiver Auseinandersetzung mit unserer Gemeinde in offizieller Mission nicht leichtgefallen. Herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz für unser Dorf.

● **Markus Sieber, Fan von Schule+ und Gemeindepresident**

● ZUM GEDENKEN AN MARKUS SIEBER



Gerade in dem Moment als sich diese Ausgabe von NOTA BENE im Druck befand, haben wir die schmerzliche Nachricht erhalten, dass Markus Sieber verstorben ist. Wir lassen seine Worte so stehen, wie unser Gemeindepresident dies geschrieben hat. Diese gelten somit als Vermächtnis an die nächste Gemeindeversammlung vom 16. Januar 2023. Das NOTA BENE-Team bedankt sich an dieser Stelle bei Markus Sieber für die jahrelange wohlwollende Unterstützung. Wir sind über den Verlust von Markus Sieber tief betroffen und drücken den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus. **In tiefer Trauer: Für das Redaktionsteam von NOTA BENE: Rudolf Luterbacher, Daniela Bernasconi, Marcel Portmann, Ingrid Schlüssel, Peter Schneider.**



● Einladung

zur **Gemeindeversammlung** am **Montag, 16. Januar 2023, um 19.30 Uhr** in der **Mehrzweckhalle Lohn-Ammannsegg**

Die Traktandenliste ist rechtzeitig im «Azeiger» veröffentlicht worden und kann auf der Homepage der Gemeinde (www.lohn-ammannsegg.ch) eingesehen werden.



● Einladung

zur **Fragestellung «Schule+»**

Die Info-Veranstaltung «Schule+» vom 7. Dezember wurde abgesagt. Neu werden zwei Fragestunden für alle Interessierten angeboten, nämlich

- am **28. Dezember 2022, 15–17 Uhr**
- am **9. Januar 2023, 18–20 Uhr**

Ort: Gemeindehaus

Der Gemeinderat

●●● GEMEINDE

INFORMATION ZUR GEMEINDE- VERSAMMLUNG

Der Gemeinderat hat das Budget 2023 und weitere Geschäfte beraten und zuhanden der Gemeindeversammlung, welche am 16. Januar 2023 stattfindet, verabschiedet.

●● An der Gemeindeversammlung vom 19. Dezember kommen die nachfolgenden Geschäfte zur Behandlung.

Internes Kontrollsystem (IKS); Ergänzung der Gemeindeordnung (GO)

Mit Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 im Kanton Solothurn anno 2016 geht ebenfalls die Einführung eines internen Kontrollsystems (IKS) einher. Das Amt für Gemeinden hat den Zeitpunkt für die IKS-Einführung bedingt durch die Corona-Pandemie wiederholt hinausgeschoben. Schlussendlich soll das IKS nun aber per 1. Januar 2023 eingeführt werden.

Zur Einführung des IKS hat der Gemeinderat am 14. November 2022 ein entsprechendes Reglement erlassen. Die IKS-Einführung bedingt weiter eine entsprechende Ergänzung der Gemeindeordnung.

Steuer-Einheitsbezug; Totalrevision des Steuerreglements

Mit der Erheblicherklärung des Vorstosses «Bürokratieabbau – Weniger Steuerrechnungen» durch den Kantonsrat am 2. März 2021 wurde der Regierungsrat beauftragt, im Rahmen eines Pilotprojektes die Bedingungen eines Steuer-Einheitsbezugs durch das kantonale Steueramt erarbeiten zu lassen. Damit ebnet der Regierungsrat den Weg für den Einheitsbezug im Kanton Solothurn: Ab 2024 soll es nur noch eine Steuerrechnung für die direkten Steuern von Kanton und Gemeinden geben.

Die Gemeinden entscheiden selber, ob sie von dieser administrativen Erleichterung profitieren wollen, die Umsetzung ist freiwillig.

Das kantonale Steueramt startet die Umsetzung des Freiwilligen Einheitsbezugs am 1. Januar 2024 mit einem Pilotprojekt. Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 22. August 2022 einstimmig die Teilnahme an diesem Pilotprojekt beschlossen.

Der Steuer-Einheitsbezug bedingt eine entsprechende Ergänzung im Steuerreglement. Aufgrund seines Alters und den neuen, ergänzenden Bestimmungen wird das Steuerreglement einer Totalrevision unterzogen.

Reglement über die Abfallbewirtschaftung; Teilrevision

Die aktuell gültige Version des Reglements über die Abfallbewirtschaftung wurde durch die Gemeindeversammlung im Juni 2016 beschlossen. Bei der Anwendung resp. Umsetzung des Reglements im Alltag hat sich gezeigt, dass insbesondere die Bezeichnung der Verursacherkategorien für die Gebührenerhebung zu Rückmeldungen und Reklamationen bis hin zu Gerichtsfällen führten. Um Klarheit in dieser Sache zu schaffen, werden die Verursacherkategorien entweder neu bezeichnet oder inhaltlich konkreter beschrieben. Gleichzeitig werden im Reglement die seit 2016 geänderten, übergeordneten Bestimmungen des Bundes und des Kantons nachgeführt.

Beschlussfassung über einmalige Ausgaben von über CHF 100 000 in der Investitionsrechnung

- *Feuerwehr; Ersatzbeschaffung AS-Fahrzeug: CHF 100 000*

Das heutige Atemschutz-Fahrzeug entspricht nicht mehr den geltenden Sicherheits-Standards (Langbänke) und wird durch zwei Fahrzeuge ersetzt. Ein Fahrzeug dient als Einsatzfahrzeug (inkl. Material), das andere einzig als Mannschaftstransporter.

- *Zivilschutz; Sanierung Schutzräume: CHF 220 000*

Eine Prüfung der Schutzräume durch den Verband Bevölkerungs- und Zivilschutz Aare Süd (VBZAS) hat erhebliche Mängel zum Vorschein gebracht. Aufgrund der Einsatzfähigkeit müssen die Schutzräume entsprechend instandgestellt werden.



- **Höhenweg: CHF 190 000**

Ersatz Wasserleitung (CHF 120 000)
Im Zusammenhang mit einem Wasseranschluss am Höhenweg wurde festgestellt, dass die Leitung entgegen den Angaben im Werkleitungskataster damals nur zum Teil ersetzt wurde. Bei der Leitung im hinteren Teil des Höhenwegs handelt es sich um eine alte Guss-eisenleitung in einem äusserst schlechten Zustand.

Sanierung Strassenoberbau (CHF 70 000)
Der Strassenoberbau befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand.

- **Rütifeld-/Schützenhausstrasse:
CHF 530 000**

Ersatz Wasserleitung (CHF 260 000)
Die Wasserleitungen stammen aus den Jahren 1962, teilweise gar 1923. Bei einzelnen Hauszuleitungen können die Schieber nicht mehr bewegt und die Leitungen so bei einem Bruch nicht mehr abgestellt werden.

Sanierung Strassenoberbau (CHF 270 000)
Der Strassenoberbau befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Zudem verläuft die Strasse heute stellenweise über Privatgrund, weshalb sie im Rahmen der Sanierung auf den für

sie eigentlich vorgesehenen Perimeter zu verlegen ist.

- **Budget 2023; Genehmigung Steuerfuss, Feuerwehr-Ersatzabgabe und Budget**

Der Gemeinderat hat das Budget 2023 am 29.10.2022 vorberaten und dieses an seiner Sitzung vom 14.11.2022 zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Das Budget sieht in der Erfolgsrechnung bei einem Gesamtaufwand von CHF 13 568 705 und einem Gesamtertrag von CHF 13 980 047 einen Ertragsüberschuss von CHF 411 342 vor.

In der Investitionsrechnung wird mit Nettoinvestitionen von CHF 1 733 000 gerechnet.

Das Budget sieht für die natürlichen Personen einen unveränderten Steuerfuss von 97% vor. Der Steuerfuss für die juristischen Personen bleibt weiterhin bei 84%.

Die Feuerwehersatzabgabe beträgt unverändert 10% (min. CHF 20 / max. CHF 400).

- **Felix Marti, Verwaltungsleiter/
Gemeindeschreiber**

Am Höhenweg und an der Rütifeld-/Schützenhausstrasse müssen die Wasserleitungen ersetzt und die Strassenoberbauten saniert werden.

Fotos: Lu

- **Die weiteren Geschäfte**

An der Gemeindeversammlung vom 16. Januar 2023 werden noch folgende Geschäfte behandelt:

- **Finanzplan 2023–2027; Kenntnisnahme**
- **Projekt Schule+; Baukredit**

(F.M.)



Das Titelblatt der IAZI-Studie. Foto: zvg.

●●● GEMEINDE-STUDIE

GEMEINDERATING: LOHN-AMMANNSEGG AN DER SPITZE

Unter dem Titel «Lohn-Ammannsegg attraktiv, Solothurn stürzt ab» meldete am 22. September die «Solothurner Zeitung», dass Lohn-Ammannsegg die beste Gemeinde im Kanton Solothurn ist.

●● Dies jedenfalls schreibt die «Handelszeitung» in ihrer neuesten Ausgabe. Im grossen Gemeinderating kürt das Blatt die attraktivsten Wohnorte im Land. Zuoberst auf der Siegertreppe stehen die drei Zuger Gemeinden Cham, Zug und Risch. In die Top 20 schafften es weitere Gemeinden aus den Kantonen Schwyz, Zürich, Luzern

und Nidwalden. «Eine hohe Wohnqualität, tiefe Steuern und eine gute Erreichbarkeit erhöhen die Attraktivität», sagt Studienleiter Christof Zöllig.

Kanton Solothurn

Der Spitzenplatz im Kanton Solothurn relativiert sich etwas im schweizweiten Vergleich: Dort belegt Lohn-Ammannsegg den Gesamtrang 318. NOTA BENE wollte mehr wissen und ging diesem Rating nach.

Auf siebzig Indikatoren basierend

Das vom Zürcher Beratungsunternehmen IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien AG) erstellte Ranking basiert auf siebzig Indikatoren. Diese wurden zu den acht Kategorien Wohnen, Arbeitsmarkt,





Bevölkerung, Steuern, Erreichbarkeit, Versorgung, Sicherheit und Ökologie zusammengefasst. Damit geht die Untersuchung der Frage nach, wo die Lebensqualität am höchsten ist, wo es ausreichend Arbeitsplätze, Schulen und Freizeitangebote gibt und wo man sich sicher fühlen kann.

Mit mehr als 2000...

Das Rating wird als grösste und umfangreichste Untersuchung von Gemeinden in der Schweiz bezeichnet. 944 von den insgesamt 2145 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern wurden anhand von vielen Faktoren bewertet. Als Basis dienen laut der «Handelszeitung» Statistiken der öffentlichen Hand. Zu den Kriterien zählten die Steuern, Freizeitangebote, Schulen und Wohnqualität, Zahl der Arbeitsplätze, Betreuung älterer Menschen, Krippen, Sicherheit, Transport und Verkehr sowie Ökologie.

Streng am statistischen Ansatz

Die Autoren der Untersuchung hielten sich nach eigenen Angaben streng an einen statistischen Ansatz. Die Ge-

meinden seien unter einander in Konkurrenz. Ein hohe Wohnqualität, tiefe Steuern und eine gute Erreichbarkeit erhöhten die Attraktivität von Gemeinden, wurde Studienleiter Christof Zöllig auf der Webseite der «Handelszeitung» zitiert.

Wer kann punkten?

Doch auch Gemeinden, die beispielsweise abgelegener sind, können punkten – indem sie etwa die Infrastruktur vor Ort unterstützen, Tagesstrukturen für Schulen fördern oder gute Rahmenbedingungen für Unternehmen schaffen.

● **Peter Schneider, Text**

● Ausschliesslich Zahlen und verifizierbare Daten!

Für die Studie wurden ausschliesslich Zahlen und verifizierbare Daten verwendet, jedoch keinerlei Subjektivität oder Einschätzung von Einwohnern berücksichtigt. (Sch)

Alle Fotos: Archiv





Martin Hintermann, der neue Schulleiter, vor dem künftigen Neubau «Schule+». Fotos: Sch

●●● SCHULSTUBE

100 TAGE SCHULLEITER MARTIN HINTERMANN

Seit dem Amtsantritt des neuen Schulleiters Martin Hintermann am 1. August in unserer Schule sind bereits 100 Tage vergangen. Es bietet sich daher an, einen ersten Rückblick und eine erste, noch sehr provisorische Bilanz zu erstellen.

●● Mit diesem Interview mit Martin Hintermann wird der Blick auch nach vorne gerichtet.

NOTA BENE (NB): Können Sie sich mit der Schulvereinbarung (August 2012) und den Leitsätzen (25.5.2020) identifizieren? Bleiben sie gültig?

Martin Hintermann (M.H.): Hinter den Leitsätzen kann ich sehr gut stehen, sie nehmen viele Punkte auf, die mir als Schulleiter sehr wichtig sind. Es wird spannend sein, mit der Steuergruppe und dem ganzen Lehrpersonen-Team an der Umsetzung weiter zu arbeiten. Die Schulvereinbarung ist an sich wichtig als Rahmen, der alle Beteiligten und ihre Zuständigkeiten benennt, mittlerweile aber etwas in die Jahre gekommen ist. Sie bleibt weiterhin gültig, könnte aber in absehbarer Zeit überarbeitet werden.

NB: Mit Schule+ sind die Weichen für bedürfnisorientierte Räumlichkeiten zeitgerecht gestellt. Gehören Sie dem Projektteam an?

M.H.: Ich gehöre der Projektsteuergruppe an; die Zusammenarbeit ist seit meinem Start sehr intensiv, gut und konstruktiv. Der Ausbau unserer Schule ist zwingend notwendig, der Raum ist sehr knapp geworden. Die Zeit bis zur Fertigstellung zu überbrücken, ist für uns eine grosse organisatorische Herausforderung. Es geht nur dank der grossen Bereitschaft der Lehrpersonen, dies bis 2025 mitzutragen.

NB: Passt die vorgefundene Struktur der Schule? Was könnte / müsste man verbessern?

M.H.: Ich durfte eine sehr gut funktionierende Schule antreffen. Dafür bin ich sehr dankbar. Die Struktur hat sich bewährt und funktioniert. Besonders erwähnen möchte ich die Unterrichtsteams als sehr wichtiges Gefäss der Zusammenarbeit oder das System mit den Mischklassen. Die Lehrpersonen haben mich sehr wohlwollend aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung sowie dem Gemeinderat ist sehr gut und von grosser Wertschätzung geprägt.

NB: Macht sich der Lehrpersonenmangel auch bei uns bemerkbar? Was können wir dagegen tun?

M.H. Grundsätzlich ist die Situation angespannt, wobei zu viel Lamentieren in der Öffentlichkeit aus meiner Sicht kontraproduktiv ist, wenn dadurch potenzielle Lehrpersonen von diesem tollen Beruf abgeschreckt werden! Die Situation in unserer Schule ist bisher nicht kritisch. Wir mussten für dieses Schuljahr mit organisatorischen Massnahmen Engpässen begegnen. Mir ist es wichtig, uns als attraktive Schule und Arbeitgeberin zu positionieren – dazu zählen nebst einem guten Arbeitsklima und einem wertschätzenden Miteinander auch eine ausgezeichnete Infrastruktur und genügend Ressourcen.

NB: Während des coronabedingten Lockdowns hat sich erwiesen, dass aus technischer Sicht ein Home-schooling möglich ist. Die Beurteilung vieler Fachleute fällt – vorsichtig formuliert – eher negativ aus. Ihre Position dazu?

M.H.: Beim Home-schooling rückt «lehren» in Abwesenheit einer Lehrperson in den Hintergrund, «lernen» muss an seine Stelle treten. Diese Erkenntnis – so hoffe ich – bleibt: es geht an einer Schule darum, was gelernt wird und nicht darum, was gelehrt wird. Lehrpersonen haben verschiedene Möglichkeiten, das Lernen zu unterstützen und zu fördern. Die Fähigkeit selbständig arbeiten zu können, bleibt wichtig und für uns als Ausbildungsziel sehr bedeutsam, allerdings haben nicht alle ein Umfeld, das gleichermassen in der Lage und fähig ist, den Lernprozess zu unterstützen. Einen Lockdown wie denjenigen vom März 2020 wünschen wir uns alle nicht ein zweites Mal!

● Die Dokumente

Die beiden Dokumente «Schulvereinbarung» und «Leitsätze» – und noch mehr – können auf der Homepage der Schule unter «Downloads» eingesehen werden.

(siehe www.schule-lohn-ammannsegg.ch). (Sch)



NB: Wir haben die Tagesstruktur ELMAR; soll diese erweitert oder sogar das allgemein gültige Modell werden?

M.H.: Ein Bedürfnis zur Erweiterung der Tagesstruktur ELMAR ist vorhanden. Aktuell sind wir daran, eine Strategie für die Weiterentwicklung zu finden.

NB: Befriedigt bei uns die integrative Schule und erreicht sie die vorgegebenen Ziele oder macht sie im Gegenteil zusätzliche Probleme, insbesondere für die Schülerinnen und Schüler, die keiner besonderen Förderung bedürfen? Konsequenzen für unsere Schule?

M.H.: Wichtig ist mir festzuhalten, dass eine Schulklasse immer heterogen ist! Jedes Kind hat Stärken und Schwächen, die es in den Schulalltag einbringt. Damit sie alle gut lernen können, braucht es gut ausgebildete Lehrpersonen! Diese können mit den einzelnen Kindern, ihren Familien und anderen Fachpersonen Wege finden, damit jedes Kind bekommt, was es braucht,

um mit den anderen Kindern gemeinsam in der Klasse lernen und leben zu können. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen unserer Schule (Lehrpersonen, Logopädin, Heilpädagoginnen) ist dazu zentral. Wir arbeiten darum intensiv im Team zusammen.

NB: Herr Hintermann, besten Dank für das ausführliche Gespräch.

● *Peter Schneider, Interview*

*Martin Hintermann:
«Eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen unserer Schule (Lehrpersonen, Logopädin, Heilpädagoginnen) ist zentral.»*

● Zur Tagesstruktur ELMAR

Mehr zur Erweiterung der Tagesstruktur ELMAR finden Sie auf der Homepage der Schule (www.schule-lohn-ammannsegg.ch) oder im NOTA BENE Nr. 3, August 2022. (Sch)

● «St. Martin und der kleine Bär» – Die Geschichte

Die Geschichte erzählt, wie der gute Sankt Martin seinen Mantel mit einem frierenden armen Mann teilt. Plötzlich weint ein Junge. Er hat seine Laterne verloren. Da schaut der Ritter den kleinen Bären bedeutungsvoll an, und so kommt es, dass an diesem schönen Abend auch die Laternen geteilt werden. Sankt Martins Botschaft ist angekommen! (Lu)



●●● SCHULE

● DER LATERNEN-UMZUG 2022

VIELE GLÄNZENDE AUGEN. Diese Veranstaltung gehört im November schon zur schönen Lohn-Ammannsegger-Tradition. Der Laternenumzug der Schüler/innen des Kindergartens sowie der 1. und 2. Klasse der Primarschule. Fazit: Laternen, Kerzen, Lieder, strahlende Kinderaugen und stauende Zuschauer/innen.

Der Laternenumzug Lohn-Ammannegg gehört nicht nur für die Lehrerinnen, sondern auch für viele Kinder samt Familien zu den stimmungsvollsten Anlässen im November-Kalender des Dorfes. Und der Start im Alters- und Pflegeheim Bad-Ammannegg mit perfekt passenden Gesangsvorträgen, begleitet auf der Gitarre durch Bettina Rieder, kamen bei den älteren Menschen besonders gut an. Da glänzten viele Augen dankbar für die leuchtenden Laternen, für die gesangliche Abwechslung und für die fröhliche Ausstrahlung der vortragenden Kinder.



Kinder der Schule Lohn-Ammannegg – begleitet von Bettina Rieder an der Gitarre – erfreuten Mitbewohner des Alters- und Pflegeheimes Bad Ammannegg mit ihren Laternen und passenden Liedern und hörten sich in der Guthirtkirche eine zum Anlass passende Geschichte, erzählt von Astrid Kuratli, an.

Auf dem anschliessenden Marsch Richtung Guthirtkirche erleuchteten die Lichter die Strassen in der nasskalten Novemberrnacht. Ein eindrücklicher Umzug, welcher auch von etlichen erwachsenen Personen liebevoll begleitet wurde.

Auch in der Guthirtkirche kam das Leuchten der Laternen besonders eindrucksvoll zur Geltung. In der warmen Kirche wurden die Kinder von Pfarreiseelsorger Stefan Kaiser, Pfarrer Beat Hänggi und der Organistin Elisabeth Kaiser empfangen. Die Anwesenden hörten in der prallvollen Kirche die für diese Veranstaltung passende Geschichte vom Sankt Martin und dem kleinen Bär, einfühlsam erzählt durch Astrid Kuratli. Bevor die Kinder mit ihren Begleitpersonen und den vielen Laternen wieder in die finstere Nacht entlassen wurden, und so ihren Heimweg auch noch mit warmem Licht erleuchten konnten, stärkten sie sich mit Tee und Züpfen.

● Rudolf Luterbacher, Text und Fotos



NEU: REGIOEXPRESS RBS TAGSÜBER IM VIERTELSTUNDENTAKT

Das Angebot zwischen Bern und Solothurn wird weiter verbessert: Nach einer umfangreichen Planungs- und Bauzeit kann mit Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2022 die S8 halbstündlich nach Bätterkinden verlängert werden.

Zum Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2022

Mit dem kommenden Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2022 können zwei wichtige Verbesserungen umgesetzt werden: Die halbstündliche Verlängerung der S8 bis Bätterkinden und die Beschleunigung und Verdichtung des RE Bern-Solothurn. Dafür waren zwischen Bätterkinden und Jegenstorf zahlreiche Anpassungen und Ausbau-



●● Der RegioExpress RE Bern-Solothurn wird beschleunigt und verkehrt von Montag bis Freitag tagsüber durchgehend im Viertelstundentakt.

Nachfragezunahme in Sicht

Bis 2030 prognostiziert der Kanton Bern für den öffentlichen Verkehr eine deutliche Nachfragezunahme. Auf dieser Basis hat der RBS zusammen mit den Kantonen Bern und Solothurn sowie dem Bund ein Ausbauprogramm entwickelt, das diverse Verbesserungen und Leistungssteigerungen vorsieht. Dieses Programm ist Bestandteil des nationalen Bahnausbaus (STEP-Ausbauschritt 2025).

ten an der Infrastruktur notwendig, die ab 11. Dezember 2022 in Betrieb gehen.

So verkehren die Züge neu ab Lohn-Lüterkofen

Der RE verkehrt ab 11. Dezember 2022 von Montag bis Freitag tagsüber durchgehend im Viertelstundentakt. In Fraubrunnen hält der RE weiterhin halbstündlich. Die Fahrzeit zwischen Solothurn und Bern wird durch die Aufhebung der Zwischenhalte in Schalunen, Büren zum Hof und Grafenried und dank Geschwindigkeitserhöhungen um bis zu drei Minuten verkürzt.

● **Tanja Roth, RBS**

● **Achtung: Neue Abfahrtszeiten der Züge ab Lohn-Lüterkofen**

Der neue Fahrplan führt teilweise zu neuen Abfahrtszeiten der Züge in Lohn-Lüterkofen. (Alle Änderungen im Detail sowie die jeweiligen Haltestellenfahrpläne finden Sie unter: www.rbs.ch).

*Der RegioExpress RE Bern-Solothurn verkehrt ab 11. Dezember 2022 von Montag bis Freitag tagsüber durchgehend im Viertelstundentakt.
Foto: MP*

● Kontakt

Jugendarbeit Biberist
Rebekka Schafroth
Severin Brunner
Schützenweg 17
4562 Biberist
Telefon: 032 672 51 85/
079 170 45 08
E-Mail: jugendarbeit@
biberist.ch

●●● JUGEND

ZUR JUGENDARBEIT BIBERIST – LOHN-AMMANNSEGG

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg hat mit der Einwohnergemeinde Biberist eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Jugendarbeit abgeschlossen. Vertreten wird unsere Gemeinde in diesem Bereich durch Rolf Howald, Gemeinderat.

●● Zudem hat mit Severin Brunner ein neuer Jugendarbeiter ab dem 1. Mai dieses Jahres die Leitung übernommen (siehe NOTA BENE Nr. 3). Aus aktuellem Anlass wurden beide (Rolf Howald und Severin Brunner) fürs NOTA BENE interviewt. Dabei wurde gleich klar, dass die beiden Männer sehr viele Gemeinsamkeiten verbinden.

Rolf Howald und sein Lebensschema

Rolf Howald ist verheiratet, hat 2 Kinder, liebt die Natur und ihre Herausforderungen wie Berghochtouren, Besteigungen, Wandern in Südafrika, Nepal etc. Beruflich als Elektro- und Energieingenieur tätig, schrieb er bereits 1985 seine Diplomarbeit über Photovoltaik. Seine Hauptinteressen sind u.a. französische Geschichte, Demokratie, Revolution, Freiheit und Selbstbestimmung. Auch Beteiligung und Partizipation sind nicht nur schön klingende Wörter für Rolf Howald. Sein

ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit passt hervorragend in sein Lebensschema.

Rolf Howald als Bindeglied zwischen Jugend und Gemeinde

Nebst seiner Funktion als Bindeglied zwischen der Jugend und Gemeinde ist es seine Berufung den jungen Menschen die Demokratie ans Herz zu legen und die dazugehörige Umsetzung zu gestalten. Daraus ergeben sich drei Kernherausforderungen, welche es für Rolf Howald immer wieder neu zu meistern gilt:

- Wie komme ich in den Dialog mit Kindern und Jugendlichen?
- Wie mache ich Nachhaltigkeitsarbeit im Sinne der Generationenübergabe?
- Wie mache ich konstante, professionelle Jugendarbeit?

Beim Letzteren hat Rolf Howald festgestellt, dass dies ein Geben und Nehmen ist. Dass nie locker gelassen werden darf und die Ziele nötigenfalls auch mit Hartnäckigkeit und Ausdauer anzustreben sind.

Ein aktuell sehr prägnantes Projekt ist es für Rolf Howald, eine Abgeordnete von UNICEF in die kinderfreundliche Gemeinde einzuladen, Erlebnisse und Begegnungen zu schaffen und eine globale Weltansicht für die Jugendlichen zu veranschaulichen.

Nicht nur für die Jugend setzt sich Rolf Howald ein. Er beteiligt sich ebenfalls bei Pro Senectute und deckt

*Unten links:
Rolf Howald, Gemeinderat mit Ressort Kultur, Jugend, Sport.*

Unten rechts: Jugendzentrum am Schützenweg 17 in Biberist, Aussen.

Alle Fotos: zvg.





Schwachstellen bei der Generationenarbeit auf. All dies erfordert grosse Sicherheit in der Kommunikation und ist – ohne Frage – eine Lebensaufgabe mit viel Hingabe bis ins Detail.

Severin Brunner, ein Vorpraktikum als wichtiger Meilenstein

Severin Brunner formulierte in der 3. Klasse in einem Satz, wie er sein Leben gestalten will und was ihm wichtig ist. Seine Erkenntnis lautete: «Ich will mit offenen Augen durch die Welt gehen!» Dies wurde fortan zu seiner Lebensweisheit, die er ungebrochen bis heute vertritt und auch mit Enthusiasmus an junge Menschen weitergibt. Er selbst bezeichnet sich als Brückenbauer. Aufgewachsen in Langendorf, verbrachte Severin Brunner viel Zeit im Jugendtreff, was ihn so sehr faszinierte und prägte, dass er heute selbst in der Jugendarbeit stark engagiert ist. Ein wichtiger Meilenstein war u.a. das Vorpraktikum bei der «Offenen Kinder und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung».

Severin Brunner ist immer offen für Neues

Severin Brunner engagiert sich auch politisch und vertritt unter anderem die Jugend im Zentralvorstand der Unia Schweiz. Er ist somit also immer offen für Neues und pflegt so auch kulturell gesehen den Austausch. Seine unzähligen Reisen mit seinem VW-Bus und die damit verbundenen Erlebnisse lassen ihn stets das, was er mit offenen Augen erlebt, an junge Menschen weitertragen. Die Glaubwürdigkeit erreicht er zudem durch seine Begeisterung und sein junges Alter, was ihm den Zugang zur Jugend bzw. das Türchen zu ihrer Offenheit bestimmt einfacher aufmachen lässt.

Severin Brunner meint...

Severin Brunner sucht zudem immer Kontakt zu Elternteilen und interessierten Personen von anderen Vereinen. So ist jedermann (und jede Frau) am Schützenweg 17 in Biberist (im Jugendzentrum) willkommen, um einmal reinzuschauen. Severin Brunner meint dazu: «Austausch erweitert Perspektiven und kann Vorurteile im Keim ersticken». Besonders stolz ist Severin Brunner auf das neue Logo welches nun lautet: «JABLA, für Jugendarbeit Biberist und Lohn-Ammannsegg». Den Jugendarbeitenden ist das neue Logo wichtig, weil es die Verbundenheit der Gemeinden in Bezug auf die Jugend wieder spiegelt.

NOTA BENE dankt

Nun bleibt mir noch, einen grossen Dank an die beiden topengagierten Männer auszusprechen, die einen wesentlichen Teil zur künftigen Mitgestaltung des sozialen Lebens in unserem Dorf beitragen. NOTA BENE wünscht beiden weiterhin viel Feuer und Esprit sowie eine erlebnisreiche Zukunft mit unseren Jugendlichen.

● Ingrid Schlüssel



Oben: Severin Brunner.
Links: Jugendzentrum Innen.

● Was ist die Jugendarbeit Biberist – Lohn-Ammannsegg?

- Eine Anlaufstelle für Jugendliche
- Verschiedene Projekte von, für und mit Jugendlichen (Jugendtag, Jugendbeiz, fun & power, Partys...)
- Jugendliche an ihren Plätzen aufsuchen = Aufsuchende Jugendarbeit
- Die Vernetzung im Gemeinwesen von verschiedenen Institutionen und Gremien, die sich mit Fragen und Antworten rund um Jugendliche beschäftigen
- Aufbau und Organisation eines Jugendraums mit den nachfolgenden Angeboten
- Jugendliche finden Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen und Projekten
- Jugendliche können Gespräche führen über alle Themen, die sie beschäftigen
- Jugendliche finden Informationen von A wie Alter bis Z wie Zukunft
- Jugendliche können Freizeitangebote der Jugendarbeit nutzen



Das grosse Hobby von Chloe Tschumi ist Radrennen fahren.

● Die grössten Erfolge von Chloe Tschumi

- 2021: Jugend-Europameisterin Bike-Eliminator U15 (jeweils 4 Biker fahren gegeneinander, etwa nur 1 Min., die besseren 2 kommen weiter)
- 2022: 2. Platz Jugend-Europameisterschaft Eliminator U17
- 2022: 5. Platz Jugend-Europameisterschaft Cross Country U17
- 2022: jeweils den 3. Platz an den Schweizermeisterschaften in den Disziplinen Bahn, Strasse und Mountainbike U17
- 2022: 14. Platz EYOF Einzelzeitfahren U17

●●● GETROFFEN

CHLOE TSCHUMI, RAD-NACHWUCHSTALENT

Spass haben ist ihr Motto – Chloe Tschumi ist 14 Jahre alt und ihr grosses Hobby ist Radrennen fahren. Sie durfte schon zahlreiche Erfolge feiern, u.a. wurde sie letztes Jahr Europameisterin und sie ist Mitglied im Nati-Team.

●●● Chloe wohnt zusammen mit ihren Eltern und zwei Schwestern in Lohn-Ammannsegg. Radfahren ist schon fast Familiensache. Schon ihr Vater fuhr Downhill-Rennen. Auch die ältere Schwester ist Rennen gefahren. Chloe und ihre jüngere Schwester sind noch aktiv dabei.

Mit fünf Jahren hat Chloe mit dem Radsport angefangen. Ihr Vater kannte den Teamchef ihres jetzigen Teams Tropical Solothurn und Chloe und ihre ältere Schwester konnten etwas «Radrenn-Luft» schnuppern. Das hat ihr sehr gefallen und seither ist sie diesem Sport treu geblieben.

Erfolgreich auch an der Bahn-Schweizermeisterschaft

Ihre Hauptdisziplin ist Mountainbike (Cross Country). Seit Kurzem fährt Chloe aber auch an der Bahn-Schweizermeisterschaft mit oder an Strassenrennen. Sie hat ein Rennvelo, ein Mountainbike, ein Enduro-Bike mit mehr Federung, ein Schulvelo und ein BMX bei sich Zuhause stehen. Im Winter geht Chloe einmal in der Woche nach Grenchen ins Velodrome. «Rennenfahren auf der Bahn war nicht so mein Ding. Ich fand es etwas gefährlich, da man am Rad keinen Leerlauf und keine Bremsen hat, doch seit der Schweizermeisterschaft letzten Frühling habe ich auch daran grosse Freude gefunden», sagt sie. Da Chloe in der Nati mitfährt, wird es empfohlen, dass sie alle Disziplinen mal ausprobiert. Chloe ist an der Schweizermeisterschaft mitgefahren und hat prompt den 3. Platz belegt.

«Etwas ehrgeizig muss man schon sein»

Chloe Tschumi besucht in Solothurn eine Sportschule. Die TFK ist eine Talentförderklasse und dort hat sie Dienstag- und Donnerstagmorgen Zeit fürs Training. Die Oberstufe dauert da auch drei Jahre. Chloe hat aber ca. 10 Lektionen weniger normalen Schulunterricht pro Woche, was bedingt, dass man in Fleissarbeit den Schulstoff zu Hause aufarbeiten muss. Sie möchte im Sommer gerne in die Sportkanti in Solothurn wechseln, damit sie ihre Trainingszeit behalten kann. Sie würde später gerne Physiotherapeutin werden.

«Druck mache ich mir selber»

Andere Hobbys haben keinen Platz mehr in Chloes Alltag. Sie trainiert jeden Tag ca. 2 Stunden im nahegelegenen Wald mit dem Bike oder im Bucheggberg mit dem Rennvelo. Einmal pro Woche geht sie noch Joggen und macht Krafttraining. Am Montag hat sie Ruhetag. Im Winter fährt sie ab und zu Zuhause mit dem Velo auf der Rolle, wenn es zu kalt ist, 2 bis 4 Stunden draussen zu trainieren. Die Schulferien verbringt sie meist in einem Trainingslager. Während der Saison ist Chloe praktisch jedes Wochenende unterwegs und nimmt an Rennen teil. Ich habe gelernt mit Druck umzugehen. Ich schaue Tag für Tag, was ansteht und mache mir nicht schon heute Gedanken, was in einem Monat stattfinden wird – step by step.

Auch wenn die Saison gerade pausiert, gar nichts machen kann Chloe nicht, sonst ist sie unterfordert. Auch in den Ferien fährt die ganze Familie gerne Rad-Touren. In den Herbstferien darf es gerne auch mal ans Meer gehen oder im Winter in die Skiferien.

Vor drei Jahren holte Chloe Tschumi sich bei einem Rennen eine Zerrung. Sie musste ein halbes Jahr pausieren. Da war der Wiedereinstieg ziemlich hart.

«Man muss sich manchmal auch für die Rennen qualifizieren»

In der Nationalmannschaft dürfen max. 10 Knaben und 5 Mädchen pro Jahrgang mitfahren. Im Moment sind nur 2 Mädchen und 6 Knaben gut genug, um dabei zu sein. Meistens fährt Chloe für ihr Team, manchmal aber auch für die Nati. «Man muss Selektionsrennen fahren, damit man für die Nati fahren darf», sagt Chloe.

Da an den Rennen immer zwei Jahrgänge gegeneinander fahren, und Chloe Tschumi in diesem Jahr noch zu den jüngeren Fahrerinnen gehörte, stehen im nächsten Jahr ihre Chancen gut, dass sie ihrem Traum, an der Weltspitze mitfahren zu können, einen Schritt näher kommt. Aber eines ist ihr besonders wichtig: Spass an ihrem Hobby haben.

● Daniela Bernasconi

● Die Bahnsaison hat momentan Pause

Im Moment ist Off-season – d.h. es finden keine Rennen statt. Die Saison beginnt zirka im März und endet im Oktober. (dbr)

*Chloe Tschumis Erfolge sind in diesem Jahr besonders gross, so jeweils je der 3. Platz an den Schweizermeisterschaften in den Disziplinen Bahn, Strasse und Mountainbike U17.
Fotos: zvg.*



● Der Dank der Feuerwehrverantwortlichen

Die Feuerwehrverantwortlichen danken der Leitung des Alters- und Pflegeheims für die Möglichkeit, die diesjährige Hauptübung im und ums Heim durchführen zu dürfen sowie für den anschliessenden mitgesponserten Apéro auf der Terrasse mit wunderschönem Alpenblick. (MaP)

*Oben: Der Einsatztrupp Atemschutz macht sich bereit.
Unten: Interessiertes Publikum verfolgt das Geschehen.
Rechts: Thomas Hänzi, letztmals als Einsatzleiter.*

●●● AUS DEM DORF

FEUERWEHR- HAUPTÜBUNG 2022

Am vorletzten Oktober-Samstag fand die diesjährige Hauptübung der Feuerwehr Lohn-Ammannsegg statt. Zahlreiche Zuschauer besuchten die Veranstaltung und waren begeistert vom Gezeigten.

●● Bei schönem und sehr warmem Herbstwetter – die Feuerwehrleute in ihrer schweren Arbeitskleidung waren wahrhaftig nicht zu beneiden – fand in diesem Jahr die Hauptübung der Feuerwehr Lohn-Ammannsegg statt. Durchführungsort war für diesmal das örtliche Alters- und Pflegeheim. Eine grosse Anzahl Lohn-Ammannsegger/

-innen wohnte den Vorführungen bei, begleitet von vielen begeisterten Kindern.

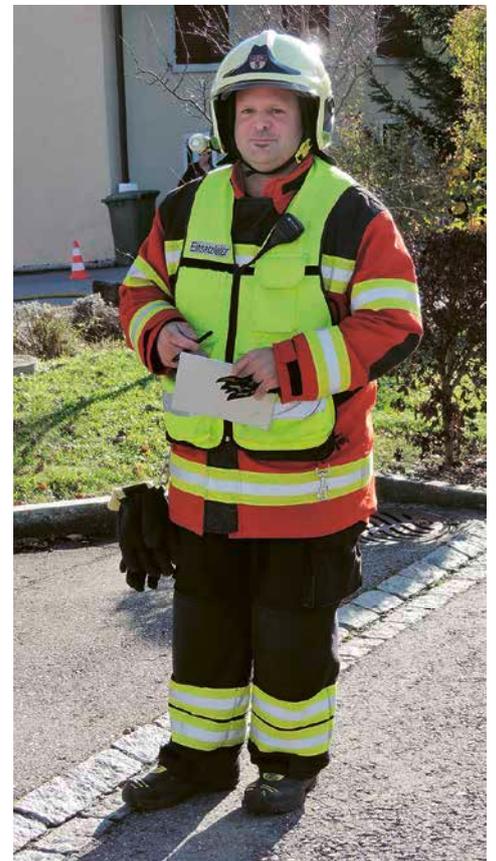
Zu Beginn der Vorstellung informierte der im Verlauf des Jahres zum Leutnant beförderte Bruno Gugelmann als Übungsleiter die vielen Zuschauer über den Ablauf der Hauptübung. Die Feuerwehr wollte diesmal einen Einblick über das Gesamtspektrum der Feuerwehreinsatzmöglichkeiten geben. Als Einsatzleiter fungierte der in dieser Funktion erfahrene Thomas Hänzi.

Verschiedene Demonstrationen

Als erstes gezeigt wurde die Einsatzvorbereitung nach einer Brandmeldung (Rauchentwicklung) in der Wäscherei des Heims. Ein Trupp rüstete sich mit Atemschutzgeräten und Wärmebildkamera aus, um den Brandherd zu lokalisieren.

Als zweites Szenario diente der Einsatz einer langen Leiter, um zum Fenster eines Bewohnerinnen-Zimmers im 2. Stock zu gelangen. Eine betagte Dame hatte sich in Panik in ihrem Zimmer eingeschlossen.

Dritte Szene: Vorbereitung der Wasserzufuhr ab einem Hydranten zu einer Motorspritze. Löschschläuche wurden ausgelegt und die Sonnhaldenstrasse wurde kurz «begossen».



Bei der letzten Darbietung ging es um Einsätze im Zusammenhang mit Elementar-Ereignissen, resp. technischen Hilfeleistungen. Ein auf der Strasse liegender Baumstamm wurde zersägt, eine Tauchpumpe zur Entwässerung vollgelaufener Keller demonstriert und eine Trennscheibe für Metalle kam funkenstiebend zum Einsatz. Alle Demos wurden vom Publikum mit grossem Applaus quittiert.

Übungsbesprechung

Bei der Übungsbesprechung lobte der Übungsleiter, Bruno Gugelmann, die Truppe für ihren Einsatz und dankte den Akteuren für ihre engagierte Arbeit, die zum guten Gelingen der diesjährigen Hauptübung beigetragen hat. Den Zuschauern dankte er für das Interesse an unserer Feuerwehr und ihr heutiges Erscheinen zur Hauptübung.

Dank und Rückblick des Kommandanten

Am Schluss der Hauptübung dankte der neue Kommandant, Marcel Rieben, seinen Leuten für ihre heutige Arbeit und die Einsatzbereitschaft durchs ganze Jahr. Er hielt Rückblick auf sein erstes Kommandanten-Jahr und erwähnte dabei die vielen Tätigkeiten wie z.B. Schaffung neuer Grundlagen für die Feuerwehr, Digitalisierung, Investitionsplanung

und anderes mehr. Im 2022 hat die Feuerwehr bisher 7 Einsätze nach Alarm geleistet – gottlob keine schwerwiegenden Vorfälle. 44 Übungen wurden durchgeführt und 26 Kurstage durch Feuerwehrangehörige besucht. Nicht zu vergessen die diversen sonstigen Einsätze, wie z.B. Verkehrsregelung anlässlich des Slow Ups usw.

Beförderungen, Demission und Wegzug

Kommandant Rieben freute sich am Schluss, die folgenden Beförderungen zu vermelden: Zu Gefreiten wurden Janina und Sara Kaiser ernannt, neu zu Korporalen befördert wurden Sven Pfander und Louis Fuhrer. Als neuer Chef Material und Fahrzeuge und damit Feldweibel dient jetzt Fabian Breu.

Nach 21 Dienstjahren hat Thomas Hänzi seine Demission eingereicht. Peter Neuenschwander jun. scheidet infolge Wegzug aus unserer Feuerwehr aus. Marcel Rieben dankt beiden für ihre langjährigen treuen Dienste.

Apéro auf der Terrasse

Alle Zuschauer/innen waren im Anschluss an die Hauptübung zu einem Apéro auf der schönen Terrasse des Alters- und Pflegeheims eingeladen.

● **Marcel Portmann, Text und Fotos**

● Der Dank der Behörde

Zum Schluss ergriff der für die Feuerwehr zuständige Gemeinderat Stefan Kocher (ehemaliger Kommandant) das Wort und dankte der Feuerwehr im Namen der Behörden und Einwohnerschaft für ihre grosse Einsatzbereitschaft zur Sicherheit in unserem Dorf. **(MaP)**

Oben: Feuerwehr Lohn-Ammannsegg in Reih und Glied für die Übungsbesprechung bereit.

Unten: Die Jugend ist interessiert und begeistert.

Rechts: Rückblick und Dank des neuen Kommandanten Marcel Rieben.





Unten/Oben:
Am Oktoberfest 2022
ging die Post ab.
Fotos: zvg.

● Auf zur 8. Ausgabe des Oktoberfests

Durch die zahlreichen positiven Rückmeldungen sind die Organisatoren hoch motiviert, ihre Gäste am 23. September 2023 dann zur 8. Ausgabe des Oktoberfests begrüßen zu dürfen. (R.E.)

●●● AUS UNSEREM DORF

● ENDLICH WIEDER OKTOBERFEST

ZUM 7. MAL. Das lange Warten hatte nach zweijähriger Corona-Zwangspause am Samstag 24. September ein Ende. In der typisch bayrisch geschmückten Mehrzweckhalle ging bis um Mitternacht die Post ab!

Bereits zum siebten Mal durfte das Organisationskomitee seine Gäste in Dirndl und Lederhosen auf den «Lohner Wiesn» begrüßen. Gestärkt mit der typischen Verpflegung – wahlweise Haxe, Weisswurst, Hendl oder Spätzlepfanne – konnte man sich endlich wieder mal bei einem Mass Bier am Festbank austauschen.

Die neu gebuchte Band Vollxrockers aus dem bayrischen Allgäu baute die Stimmung langsam auf, so dass mit der Zeit



alle der über 300 Gäste auf den Bänken standen oder vor der Bühne das Tanzbein schwingen. Mit Hits wie «Sierra Madre», «Major Tom», aber auch einheimischen Knallern wie «Vogellisi» und «Alperose», zogen sie alle Gäste in ihren Bann und sorgten für lautstarkes Mitsingen. Deshalb versagte am Sonntag dann wohl die eine oder andere Stimme.

Das Organisationskomitee scheute beim Dekorieren wieder definitiv keine Mühe – so war die Mehrzweckhalle wie jedes Jahr in Weiss-Blau nicht mehr wieder zu erkennen. Dies liegt den Verantwortlichen nebst dem gutem Essen und den moderaten Preisen besonders am Herzen. Denn auf den «Lohner Wiesn» sollen sich alle Gäste wohl fühlen. Deshalb werden auch stets Sonderwünsche bei der Platzwahl berücksichtigt, damit Freunde am selben Tisch sitzen können.

● **Roger Eichenberger,**
OK-Präsident Oktoberfestverein



●●● AUS UNSEREM DORF

● RETTET DEN TEDDY!

MAMUCHI. An einem verregneten Samstagmorgen im September trafen bei der KITA Mamuchi im Oberwald jede Menge Kinder und Betreuer ein. Der Grund ist schnell erklärt, es ist Feuerwehrtag.

Eine Mannschaft der Feuerwehr Lohn-Ammannsegg hatte einen Parcours für die kleinen Dorfbewohner zusammengestellt. Besonders beliebt waren Tennisbälle, die man mit einem ordentlichen Wasserstrahl eine Schleuse hochrutschen lassen konnte oder – wenn man diese aufgehängte – sie dann durchs Wasser bewegend in der Luft umhertanzten. Es herrschte reges Treiben. Man wollte überall gleichzeitig sein, um ja nichts zu verpassen.

«Es brönn...»

Plötzlich stieg heller, dichter Rauch aus einem auf dem Gelände stehenden Container auf. «Es brönn» tönte es, und mit Schrecken stellten die Kinder fest, dass zuoberst auf dem Container ein wehrloser Teddy festsass! Der musste natürlich sofort gerettet werden. Der Kommandant liess Feuerwehrleute, Männer und Kinder in Reih und Glied einsteigen, die so seinen Anweisungen Folge leisten konnten. Wie «s'Bisiwätter» waren alle in mehrere Fahrzeuge eingestiegen und los ging es! Mit «Tatüüüü-tataaaaa» und Blaulicht wurde zum Ort des «Unglücks» ausgerückt. Flugs wurde dort eine Leiter aufgebaut und es dauerte nicht lange bis der Teddy von mehreren Kindern in letzter Minute vor einer Rauch-Erstickung gerettet werden konnte. Was für ein Glück! Eine Drohne überwachte sorgfältig das Geschehen von oben. Und trotz Regenkleidern waren nun alle endgültig pitschnass!

Aufregender Morgen...

Nach geglückter Aktion ging es rein in die gute Stube, wo eine Belohnung mit Bratwurst und Pommes, bei geselligem Beisammensein, wartete. Ja es war wirklich ein aufregender Morgen. Das Spannendste war aber



natürlich die Fahrt in einem echten Feuerwehrauto! Da leuchtete jedes Kinderauge und jedes Herz schlug dabei schneller.

Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass auch die Feuerwehr-Männer sich öfters mal solch harmlose, freudvolle Einsätze wünschen. Und somit gilt an dieser Stelle ein grosser Dank an alle, die diesen unvergesslichen Tag mitgestaltet haben.

● Jngrid Schlüssel

*So wurde der Teddy gerettet.
Fotos: zvg.*

Glücklich über die geglückte Feuerwehr-Übung.



● Technische Herausforderung

Damit jeder Besucher innert kürzester Zeit sein italienisches Gericht vor sich stehen hatte, benützte LA-bewegt ein elektronisches Bestellsystem. Die Verantwortlichen bauten ein eigenes Netzwerk auf und auch wieder ab. Eine Person nahm die Bestellung auf und gab diese ins Handy ein. Die Bestellung tauchte dann inkl. Tischnummer in der Küche auf dem Bildschirm auf und ein Springer brachte das Essen an den Tisch. Neu konnte man auch mit Karte oder Twint bezahlen. Einen Wunsch hätten die Veranstalter allerdings: ein festes Wireless-System in der Turnhalle! (dbr)

● Die Mitwirkenden bei den Vorstellungen

Es machten rund 80 Jugi-, 43 KiTu-, 33 EIKi- und 30 GeTu-Kinder sowie 18 Leiter und zahlreiche Helfer/innen mit. Am Sonntag, 20. November wurde die Vorstellung um 14.30 Uhr wiederholt. Wer wollte, konnte sich da auch einen Hotdog und Dessert gönnen (dbr)

●●● VERANSTALTUNG

TURNSHOW: ABENTEUER IM DSCHUNDEL

Turnerinnen und Turner von Lohn-Ammannsegg(LA)-bewegt entführten die Besucher der Mehrzweckhalle in eine Welt voller Farben, Rhythmen und Bewegung.

●● Am 19. November, um 17.30 Uhr gingen die Türen zur Mehrzweckhalle auf und die ersten hungrigen Besucher nahmen Platz. Es wurde warme italienische Küche – gekocht von Franz Kaufmann – und zum Dessert selbstgebackene Köstlichkeiten serviert. Die Halle und die Tische waren wunderschön dekoriert und man fühlte sich sofort in eine Dschungelwelt versetzt. Affen hingen an Lianen von der Decke und auf den Tischen lagen selber gebastelte Blumen. Die Halle füllte sich schnell und die Besucher waren voller Vorfreude auf die zu erwartende Turn-Show. Um 19.15 Uhr war es endlich soweit. Zahlreiche Turnerinnen und Turner und ca. 150 Kinder freuten sich, die Besucher in den Dschungel zu entführen.

Alles der Reihe nach...

Rosi (Fränzi Horisberger) hatte das Glück in einem Gewinnausschreiben des Turnvereins eine Ballonfahrt zu gewinnen. Zusammen mit ihrer besten Kollegin Anja (Bellinda Wälchli) und dem Ballonfahrer Alex (Daniel Hug) ging die Reise los. Leider stürzte der Ballon im Dschungel ab. Die drei Gewinner erlebten nun zahlreiche Abenteuer, z.B. begegneten sie Wesen aus dem Dschungelbuch (EIKi) oder unter dem defekten Ballon gab es unheimliche kleine Tiere (KiTu1) oder sie begegneten den Dschungel-Dorfbewohnern (KiTu2). Rosi benutzte die Gelegenheit, um das Ganze später im Internet zu posten und fotografierte Paradiesvögel

(Pilates). Dummerweise gerieten die drei auch in die Hände von Kannibalen (Jugi3) und fast in deren Kochtopf. Zum Glück retteten Tarzan und Jane (GeTu) die drei. Schlussendlich wurden sie noch von einer Affenbande (Jugi2) terrorisiert und lernten Forscher kennen (Jugi1) bevor sie die Heimkehr antreten konnten (Aerobic).

Ein Drehbuch musste geschrieben werden

Das OK, unter OK-Präsidentin Anita von Rohr, setzte sich schon im Januar zusammen, um Ideen zur Turner-Show zu sammeln. Die Idee zu dieser Geschichte stammte von Martin und Silvia und das Drehbuch dazu schrieb Anita von Rohr. Ab Sommer/Herbst fing dann das grosse Üben an. Für die Kostüme war jede Riege selber verantwortlich.

Der Lohn ist das Leuchten in den Augen der Kinder

«Es ist schön, die Freude der Kinder erleben zu dürfen, wenn sie ihr Können vor grossem Publikum zeigen dürfen, und sie im Saal vielleicht ihre Grosseltern oder Bekannte entdecken», so OK-Präsidentin Anita von Rohr. Noch lange werden sie sich an das Lampenfieber oder die Vorfreude beim Kostümbasteln erinnern. So eine gemeinsame Aufführung fördert den Zusammenhalt, auch wenn nicht immer alles reibungslos funktioniert. «Der schönste Dank ist es, wenn die Kinderaugen nach der Vorstellung leuchten und die Angehörigen voller Stolz sind», so Anita von Rohr. «Das ist die Motivation für die viele Arbeit».

Dank

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, an die Sponsoren, an das Gewerbe im Dorf. Danke auch an alle Besucher/innen. Das Geld aus den Einnahmen wird unter den Riegen aufgeteilt.

● Daniela Bernasconi



Als die Turnerfamilie mit ihrer Turnshow «Abenteuer im Dschungel» an die Öffentlichkeit trat, so zeigten ihre Riegen nicht nur ihr Können, sondern dann halfen kreative Frauen beim Deko-Basteln und dann hatte auch Leoparden-Mädchen Emelie ihren ersten grossen Auftritt, und schlussendlich wurden gestrandete Wettbewerbsgewinner von Menschenfressern gefangen. Alle Fotos: zvg.





Schon die Vorläufe
waren hartumkämpft.
Foto: Lu

●●● MEINE VEREINE

● DIE «SCHNÄUSCHTE LOHN-EGGER» 2022

STV. Zum 13. Mal organisierte der Sport- und Turnverein Lohn-Ammannegg am 3. September mit seinen 16 Helfern den 60-m-Schnellauf für die Primarschule und den Kindergarten auf der Tartanbahn des Schulhausareals in Lohn-Ammannegg.

Keiner zu klein, dabei zu sein. Einmal mehr war die spürbare Begeisterung der gegen 120 Kinder und deren Eltern eine Konstante, leider aber nicht das diesjährige Wetter. Zum ersten Mal seit 2009 musste die Organisation wegen des einsetzenden Regens mitten im Anlass angepasst werden. Aus Sicherheitsgründen wurden deshalb die Medallensätze der total acht

Kategorien bereits aufgrund der in den Halbfinals gelaufenen Zeiten vergeben. Aber den Kindern schien es egal zu sein, denn sie legten sich erst recht ins Zeug, Regen hin oder her und die mitfiebernden Eltern spannten einfach ihre Schirme auf. Zum Abschluss massen sich im strömenden Regen die vier halbfinalbesten Mädchen und Knaben in den beiden Super-Finals.

Wanderpokale

Die «schnäuschte Lohn-Egger» 2022 wurden dabei Elin Hartmann bei den Mädchen und Marvin Anderegg bei den Knaben. Die stolzen Sieger durften für ein Jahr ihre Wanderpokale entgegennehmen, in die Höhe stemmen und sich feiern lassen.

Die Medaillenränge: G: Gold; S: Silber; B: Bronze

Kindergarten Mädchen: G: Mia Bürki; S: Milla Lombardi; B: Gwen Kilcher

Kindergarten Knaben: G: Leon Kohler; S: Teo Neuenschwander; B: Jonas Meier

1. und 2. Klasse Mädchen: G: Nives Zuber; S: Sofie Schreier; B: Lina Hegi

1. und 2. Klasse Knaben: G: João Probst; S: Thierry Portmann; B: Joel Titellius

3. und 4. Klasse Mädchen: G: Jil Mosimann; S: Nayla Huber; B: Ivy Kilcher

3. und 4. Klasse Knaben: G: Luca Rösli; S: Flavio Flury; B: Ryan Stange

5. und 6. Klasse Mädchen: G: Elin Hartmann; S: Noëlina Murbach; B: Delia Gugelmann

5. und 6. Klasse Knaben: G: Noe Mosimann; S: Jannik Wyss; B: Marvin Anderegg.

Siegerin Super-Final Mädchen:

Elin Hartmann (Pokal).

Sieger Super-Final Knaben:

Marvin Anderegg (Pokal).

● Roland Simonet



Die «schnäuschte Lohn-Egger» 2022:
Elin Hartmann (links)
und Marvin Anderegg
(rechts).
Foto: R.S.

● DER MÄNNERTURN- VEREIN HAT SICH AUFGELÖST, DIE GRÜNDE

MTV. Im Juni hat sich der Männerturnverein Lohn-Ammannsegg nach dem 60-jährigen Bestehen aufgelöst.

NOTA BENE ist beim letzten Präsidenten, Paul Burkhalter, den Gründen nachgegangen, welche zur Auflösung führten.

NOTA BENE (NB): Der Männerturnverein Lohn-Ammannsegg hat sich kürzlich aufgelöst. Was waren die Beweggründe für diesen Entscheid?

Paul Burkhalter (PB): Wir haben seit mehr als 15 Jahren keine neuen Mitglieder mehr wegen Überalterung. Die Alterskluft wurde zu gross und von uns kamen auch immer weniger zum Turnen, so war es eigentlich nur noch eine Frage der Zeit

NB: Auf welches Datum hin wurde der Verein formell aufgelöst?

PB: Das Datum war der 3. Juni 2022. Es waren 15 Männerturner anwesend und nach den Statuten mussten zwei Drittel der Auflösung vom Verein zustimmen. Die Zustimmung war 100%!

NB: Welche turnerischen Höhepunkte hat der Männerturnverein seit der Gründung erlebt?

PB: In den Anfängen sicher die Teilnahmen an den kantonalen Turnfesten, dann auch die Teilnahme an den Faustballturnieren mit zwei Mannschaften. Später hatten wir uns auch an der Wintermeisterschaft für Faustball engagiert. Ein Ziel von uns war auch immer am Dorfsportturnier im Volleyball zu gewinnen, was uns meistens geglückt ist.

NB: Seit der Vereinsgründung 1962 war der Männerturnverein ja auch ein fester Bestandteil im Lohn-Ammannsegger Vereinsleben...

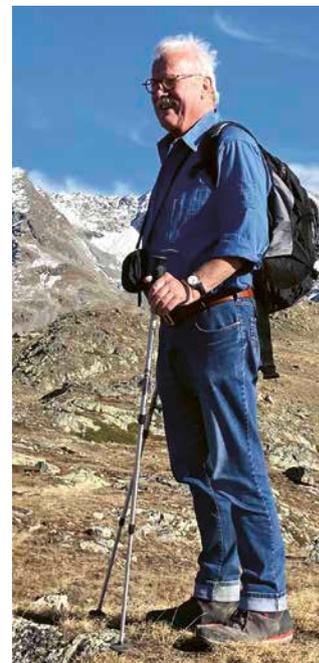
PB: Ja, einmal haben wir am Bucheggberger-Musiktag in unserem Dorf dafür gesorgt, dass alle etwas zu essen hatten. Einige Male organisierten wir auch den 1. August für die Gemeinde. 1986 gab es ein riesiges Dorffest, wo nicht nur der Männerturnverein ein Beizli führte. Dieses Fest war noch lange in

aller Munde. Dann 2003 der Zusammenschluss der Gemeinden Lohn und Ammannsegg, wo der Männerturnverein beim Landwirt Flury einen Westernsalon, mit einer richtigen Salontüre, gemacht von Ruedi Haldimann, mit den Schützen zusammen führten. Dann natürlich waren wir auch am Dorffest 2006 engagiert. Ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben war der Martinimärit. Fast zwanzig Jahre haben wir diesen Anlass durchgeführt. Am Anfang führten wir nur das Beizli im Mehrzweckraum und später dann übernahm der Männerturnverein die ganze Organisation.

NB: Gibt es noch eine lose Gruppierung ehemaliger Vereinsmitglieder?

PB: Ja, wir sind in einem Gruppenchat im WhatsApp verbunden, so tauschen wir unsere jetzigen Aktivitäten aus. Wir treffen uns wöchentlich am Mittwochvormittag zum Apéro und alle zwei Wochen organisiert einer eine Wanderung. Der Organisierende entscheidet was, wie und wohin.

● Rudolf Luterbacher, Interview



Paul Burkhalter, letzter Präsident des Männerturnvereins (1994–2022), stand den Fragen von NOTA BENE Red und Antwort.
Foto: zvg.

Mitglieder des Männerturnvereins in früherer Zeit.
Foto: Archiv





*Der Frauenchor Lohn-Ammannsegg hat ein beeindruckendes Jahr 2022 erlebt.
Foto: Agnes Portmann*

● Wann finden die Chorproben statt?

Die Sängerinnen treffen sich jeweils am Donnerstag-Abend von 20.00 bis 21.45 Uhr zum gemeinsamen Singen im Mehrzweckraum. (J.A.)

● Herzlich willkommen

Der Frauenchor will im November 2023 ein Konzert durchführen. Wir ermuntern interessierte Sängerinnen bei diesem Projekt mitzuwirken. Probenstart für das Konzert-Projekt ist am Donnerstag, 12. Januar 2023, 20.00 Uhr, Mehrzweckraum. Auskunft erteilt die Präsidentin Brigitte Ulrich, Telefon 078 850 17 70. (J.A.)

● FRAUENCHOR: RÜCKBLICK AUFS VER- EINSJAHR 2022

2022. Endlich, am 24. Februar 2022 war die Türe zum Probenlokal nach Corona wieder offen. Motiviert und voller Vorfreude trafen sich die Sängerinnen des Chors unter der Leitung von Röbi Flury zur ersten Probe.

Am 13. Mai 2022 stand das Präsentationskonzert in Laupersdorf vor der Tür. Der Kantonal Solothurner Gesangsverein hat sich entschlossen, die am SGF22 teilnehmenden Chöre zu einem Präsentationskonzert «zusammenzurufen». Fünf Chöre nutzen diese Auftrittsmöglichkeit als Hauptprobe für das SGF22. Unter der Leitung von Röbi Flury und mit Klavierbegleitung durch Marian Rivar betreten die Sängerinnen aus Lohn-Ammannsegg als zweiter Chor die Bühne. Der Frauenchor eröffnet die Darbietung mit dem Lied «Mala moja», dann folgen die Lieder «Ich hätt getanzt heut Nacht» und «Itsy bitsy». Gespannt und aufmerksam verfolgen die Chorfrauen die Auftritte der «Konkurrenz» und erstellen heimlich ein Ranking.

Auffahrt, 26. Mai 2022, SGF22 in Gossau: Nach der Carfahrt erreichen die etwas nervösen Sängerinnen das Festgelände, wo sie vom Festguide empfangen werden. Um 12.15 Uhr besammelt sich der Chor im Fürstenlandsaal zum Einsingen und bald darauf stehen die Sängerinnen auf der

grossen Festbühne und geben ihr Bestes. Anschliessend lauschen die Chorfrauen den beeindruckenden Präsentationen des Männerchors Engadina, des Kirchenchors Lenk und des Gospelchors Wädenswil. Ein Tag am Gesangsfest in Gossau – das ist ein riesengrosses Erlebnis.

Happy birthday, happy birthday to you, Sommerhöck am 7. Juli: Der Frauenchor feiert am 7. Juli 2022 mit den Jubilarinnen den Sommerhöck im Rest. Sternen. Alle geniessen den lauen Sommerabend, die feine Pizza und die unterhaltenden Gespräche.

31. Juli 2022, Bundesfeier Lohn-Ammannsegg: Vereinsleben heisst Solidarität leben. Darum beteiligen sich die Sängerinnen bei der Durchführung der Bundesfeier. Das schöne Wetter und die gute Stimmung motivieren die Frauen bei ihrem Einsatz hinter der Food-Theke, am Grill, als Food-Runner und Service-Personal.

19. August 2022, Fischessen: Der Frauenchor Lohn-Ammannsegg kann wieder ein grosses Fest auf die Beine stellen. Viele Gäste folgen der Einladung, worüber die Sängerinnen froh sind. Das Fischessen 2022 bleibt den Chorfrauen in guter Erinnerung. Der Einsatz hat sich in vielerlei Hinsicht gelohnt.

18. September 2022, Bettag in der Guthirtkirche: Gerne sagt der Frauenchor-Lohn-Ammannsegg zu, am Bettags-Gottesdienst mit den Liedern «Ambrosianischer Lobgesang», «Heaven», «Sternenhelle Nacht» und «Ti ringrazio» mitzuwirken. Singen in der Kirche ist immer sehr eindrucksvoll und stimmungsvoll und für die Sängerinnen eine wertvolle Bereicherung.

«Reisen ist das beste Tun», Chorreise am 24. September 2022: Nach den Sommerferien hat Regina Rast wieder den Dirigentenstab übernommen. Nach den vielen Einsätzen und intensiven Proben freuen sich die Sängerinnen auf den Ausflug in den Jura. Auf der Reise macht der Chor Halt bei Chocolat Camille Bloch SA in Courtelary, zum Mittagessen in Miécourt und zum Zvieri in Bellelay, um den berühmten Tête de Moine zu kosten und zu kaufen. «Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit» – die Sängerinnen genossen den Reisetag trotz Regenwetter und Nebel.

● **Janine Aebi**

ALTERS- EHRUNGEN 2023

Die geltende Zivilstandsverordnung untersagt grundsätzlich die Publikation von Personen-daten (Art. 56 Abs. 3 ZStV). Mit ausdrücklichem Einverständnis der jeweils betroffenen Personen dürfen wir die nachfolgenden Jubiläen jedoch anzeigen.

●● Von dieser Publikation der Altersjubiläen nicht betroffen sind die jeweiligen persönlichen Besuche des Gemeindeschreibers im Rahmen der Altersehrungen zum 85., 90. und 95. Geburtstag sowie den weiteren jährlichen Geburtstagen ab dem 96. Altersjahr.

● **102 Jahre**

21.04.1921: Hans Kohler,
Sonnhaldenstrasse 4

● **99 Jahre**

08.06.1924: Olga Rufer-Kaiser,
Schulhausstrasse 14

● **97 Jahre**

15.01.1926: Klara Oegerli-Marty,
Hofackerstrasse 43

● **96 Jahre**

13.09.1927: Luise Knörr-Widmer,
Sonnhaldenstrasse 4

● **95 Jahre**

22.07.1928: Albertine Calamo-Luter-
bacher, Kapellenstrasse 18

● **90 Jahre**

30.03.1933: Annemarie Warthmann-
Dähler, Schachenstrasse 5,
4562 Biberist

14.04.1933: Lilli Kämpf-Girsberger,
Hofackerstrasse 43

29.05.1933: Kurt Bernet,
Winkelackerstrasse 6

11.07.1933: Maria Lüthi-Ortolan,
Kapellenstrasse 1

30.10.1933: Heinz Schnider,
Bernstrasse 9

● **85 Jahre**

21.03.1938: Klara Marti-Hofer,
Friedhofstrasse 3

24.04.1938: Franz Ryser,
Ringstrasse 7

24.05.1938: Helga Suter-Billig,
Ischmattstrasse 10

15.12.1938: Marianne Rieder-Rickli,
Schulhausstrasse 42

● **80 Jahre**

10.07.1943: Therese Schenk-Rutsch,
Hofackerstrasse 25

15.07.1943: Madelaine Gertsch Brun-
ner, Sonnenbergstrasse 11

10.08.1943: Heidi Bridevaux-Heidel-
berger, Bibernbachstrasse 2

08.12.1943: Paul Stern,
Mühlebühlstrasse 4

19.12.1943: Elisabeth Ryser-Friedli,
Ringstrasse 7

21.12.2043: Ernst Schaller,
Schulhausstrasse 34

31.12.1943: Elsbeth Dieterle-Haas,
Bergackerstrasse 40



Wir gratulieren an dieser Stelle allen Jubilarinnen und Jubilaren, auch jenen, deren Namen hier nicht aufgeführt sind, herzlich zum jeweiligen Geburtstag und wünschen alles Gute, Zufriedenheit und – vor allem – beste Gesundheit im neuen Lebensjahr.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter /
Gemeindeschreiber**

● ÖFFNUNGS- ZEITEN DER GEMEINDEVER- WALTUNG ÜBER WEIHNACHTEN/ NEUJAHR



Die Gemeindeverwal-
tung ist am Freitag,
23.12.2022 ordentlich
von 08:00–12:00 Uhr
geöffnet.

**Über die Festtage,
d.h. ab
23.12.2022 / 12:00 Uhr
bis am Dienstag,
03.01.2023 / 08:00 Uhr,
bleibt die Gemeinde-
verwaltung geschlos-
sen.**

In dringenden Fällen
(Wasser, Abwasser,
Bestattungswesen)
sind die Verwaltung
und der Werkhof wäh-
rend den Festtagen
über die Pikett-Num-
mer 078 786 32 22
erreichbar.

Wir wünschen Ihnen
bereits heute eine be-
sinnliche Adventszeit,
ein lichterfülltes
Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch
ins neue Jahr.

● **Das Verwaltungs-
und Werkhofteam der
Einwohnergemeinde
Lohn-Ammannsegg**

● **Zum Verein
«Friendship Force
Solothurn»**

Der Verein Friendship Force Solothurn hat seine Heimbasis in Lohn-Ammannsegg, wo der Verein vor 13 Jahren von Kurt Häfeli und Christine Diemand mit Bekannten, Freunden und Freundinnen aus ihrem Umfeld gegründet wurde. Immer wieder finden Vereinsversammlungen im Atelier Bovet statt und neben Ehrenpräsident Kurt Häfeli gehören aus Lohn-Ammannsegg Thomas Studer und Irène Luterbacher dem Vorstand an. Etliche weitere Mitglieder wohnen ebenfalls in unserem Dorf.

Kontakt: Thomas Studer, Co-Präsident, Telefon 032 677 22 94 (oder <https://www.friendshipforce-solothurn.org>). (Mtg.)

Im Oktober bereiste eine Gruppe Cornwall, im Westen von England. Diese Reise stand unter der Co-Leitung von Elizabeth Ulrich (Lohn-Ammannsegg, vorne Mitte). Foto: zvg

●●● **AUS DEM DORF**

● **WIEDERAUFNAHME
DER REISETÄTIGKEIT VON
FRIENDSHIP FORCE**

IN CORNWALL / ENGLAND. Der Verein Friendship Force Solothurn (FF Solothurn) hat seine Heimbasis in Lohn-Ammannsegg. Die Reisetätigkeiten waren international als Folge von Corona ganz zum Erliegen gekommen. Es konnten keine Reisen mehr stattfinden, was für eine Organisation, die weltweit Kontakt pflegen will, eine einschneidende Krise bedeutet.

Langsam kehrt aber die Normalität zurück. Zum Auftakt besuchten uns im Herbst 2021 und Frühjahr 2022 zwei Clubs aus dem Osten Deutschland (Cottbus und Schwerin), welche in Lohn-Ammannsegg und in der Region in Familien aufgenommen wurden. Zudem wurde vom Verein FF Solothurn im Oktober 2022 Cornwall, im Westen

die Festung auf der Insel zu Fuss erreichen konnten, jedoch die Rückfahrt per Boot zurücklegten. Dann wurde in Lanhydrock ein viktorianisches Landhaus besichtigt, das dank dem National Trust sehr gut erhalten ist und Einblick in das Leben der damaligen Zeit gibt. Der Besuch des Edenprojektes war ein Höhepunkt. Dabei handelt es sich um einen rund 50 Hektar grossen botanischen Garten, dominiert von zwei riesigen Gewächshäusern, in denen verschiedene Vegetationszonen (tropisch, mediterran etc.) simuliert werden. Jeweils ein Tag des Aufenthalts wird in der Gastfamilie und nicht in der Gruppe verbracht. So konnten die reisenden Mitglieder von FF Solothurn auf einer Farm helfen, die Kühe auf ein neues Feld umzusiedeln und die Umzäunung zu sichern. Der Abschied wurde beim gemeinsamen Pizzaabend zelebriert, wo beide Clubs einige Lieder aus ihrer Heimat zum Besten gaben.

Nächste Ziele: Besuche und Japan

Das Thema von Friendship Force Solothurn bleibt englisch. Unsere nächste Etappe ist der Besuch einer Gruppe aus



von England, bereist. Diese Reise mit 10 Vereinsmitgliedern stand unter der Co-Leitung von Elizabeth Ulrich (Lohn-Ammannsegg).

Beim Gastclub Cornwall

Der Gastclub Cornwall hatte sich für die Gäste ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht. So wurde die Insel St. Micheal's Mount besucht. Die Gezeiten liessen zu, dass die Besucher/innen

verschiedenen englischen Friendship Force Clubs, die bei Mitgliedern in der Region, so auch in Lohn-Ammannsegg untergebracht sein werden. Wenn es die Umstände erlauben, wird im nächsten Jahr Japan als Gastland bereist, hier werden die Herausforderungen wieder ganz anders sein.

● **Regina Walter, Co-Präsidentin**



*Es freuten sich für die erfolgreiche Veranstaltung und Durchführung der FDP-Delegiertenversammlung (von links): Stefan Kocher, Martin Müller, Thierry Burkart (FDP Präsident), Philippe Arnet, Stefan Nünlist, Präsident FDP Kantonspartei, Walter Widmer-Stähli, Beat Wyler, Walter Gatschet.
Fotos: zvg.*

●●● PARTEI

● FDP: 150 DELEGIERTE IN LOHN-AMMANNSEGG

16. AUGUST 2022. Die FDP Lohn-Ammannsegg war am 16. August 2022 Gastgeber für die Kantonalpartei und führte in der Mehrzweckhalle die kantonale Delegiertenversammlung durch. Der Einladung folgten rund 150 Delegierte aus dem ganzen Kanton Solothurn.

Als Hauptreferent konnte Ständerat Thierry Burkart in Lohn-Ammannsegg begrüsst werden. Im 2022 feiert die FDP Kanton Solothurn das 150-jährige Jubiläum. Anlässlich diesem «Geburtstag» wurde auf dem Schulhausareal in Lohn-Ammannsegg durch verschiedene Parteifunktionäre eine (Freiheits)Eiche gepflanzt.

Mit ortsansässigem Gewerbe

Für die Verpflegung und Organisation war die Ortspartei der FDP verantwortlich. Für die Technik, die Blumendekoration sowie für die Verpflegung wurde das ortsansässige Gewerbe berücksichtigt und für die Parkplätzeweisung wurde der Event von der Feuerwehr Lohn-Ammannsegg begleitet.

«Zäme geits»

Die FDP Lohn-Ammannsegg dankt allen Personen für die Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit, ganz nach dem Motto «Zäme geits»!

● **Stefan Kocher und Philippe Arnet (FDP. Die Liberalen, Lohn-Ammannsegg)**



Links: Gastredner in Lohn-Ammannsegg war Thierry Burkart, Ständerat und Präsident der FDP Schweiz.

Rechts: Um die Wurzeln des Freisinns drehten sich an der FDP Delegiertenversammlung in Lohn-Ammannsegg viele Traktanden. Und zum Jubiläum wurde auf hiesigem Schulareal eine (Freiheits)Eiche gepflanzt.



Oben/Unten: Auf dem Segelschiff «Avondrood». Fotos: zvg.

● Teilnehmer/innen aus Lohn-Ammannsegg

Am Segeltörn haben Jugendliche und junge Erwachsene von der ganzen reformierten Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen/Lohn-Ammannsegg teilgenommen. Aus unserem Dorf waren es:

- Matthias Stuber
- Noah Kofmel
- Andrin Thut
- Melanie Stuber
- Nina Thut
- Lina Mühlemann
- Julia Stuber
- Fabienne Thut (als Matrosin)

●●● KIRCHEN

● REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE: SEGELTÖRN IN HOLLAND

DURCH KANALSYSTEME. «Glück und Unglück wohnen eng beisammen, wer weiss schon immer sofort, ob ein Unglück nicht doch ein Glück ist?» Auf dem diesjährigen Segeltörn der reformierten Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen/Lohn-Ammannsegg erlebten auch wir ein «Unglück», das sich rückwirkend als Glück entpuppte.

Von Biberist ging es mit einer Gruppe Jugendlicher und jungen Erwachsenen mit dem Car nach Holland (Kampen). Dort begann die Reise mit dem Segelschiff «Avondrood». Noch am selben Tag fuhren wir los, denn das Ziel war es, nach fünf Jahren endlich wieder einmal Texel zu erreichen. Für die Nacht ankerten wir im Naturschutzgebiet.



Mit Wind voran

Am nächsten Tag ging es mit einem starken Wind voran und so schafften wir es bis nach Lemmer, wo wir die Nacht verbrachten. Doch früh morgens hiess es plötzlich Segel einholen. Rob, der Skipper, hatte ein kleines Leck gefunden. So fuhren wir mit Dieselkraft weiter, um am nächsten Tag nach Meppel in die Werft zu fahren. Der Plan, nach Texel zu segeln, war geplatzt. Was für ein Unglück.

Jedoch konnten wir so beobachten und miterleben, wie das Schiff mit der Slipanlage aufs Trockene gezogen wurde. Während wir die Stadt besichtigten, wurde fieberhaft nach dem Leck gesucht.

Für den nächsten Tag unterbreitete uns Rob das Angebot durch das Kanalsystem zuerst nach Giethoorn und dann nach Blokzijl zu fahren und das Unglück entpuppte sich als Glück. Giethoorn wird mit gutem Grund als das Venedig der Niederlande bezeichnet. Niedliche Häuschen mit hübschen Gärten, die aus einer friedlicheren und heileren Welt zu stammen scheinen. All das ist von einem Gespinst aus Kanälen durchzogen, die immer wieder von geschwungenen Brücken überspannt werden.

Ereignisreiche Woche

So erlebten wir trotz des Lecks, das alle Pläne durchkreuzte, eine ereignisreiche Woche und kamen an Orte, die wir ohne das Leck wohl nie zu Gesicht bekommen hätten. Von Amsterdam aus ging es wieder mit dem Car zurück nach Biberist.

● Lukas (Teilnehmer) und Jeannine Keller (Leiterin)



● KATHOLISCHE KIRCH- GEMEINDE: FERIEN- WOCHEN IM APPENZELL

ZUM SEELISCHEN WOHLBEFINDEN.
22 Personen verbrachten Ende September in Urnäsch eine wohltuende Ferienwoche, organisiert vom Katholischer Pastoralraum Wasseramt-West-Bucheggberg (WWB) mit den Pfarrgemeinden Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg, Biberist, Gerlafingen und Kriegstetten.

Gutgelaunt begannen die Seniorinnen und Senioren mit dem Leiterteam Stefan Keiser, Dölf Bürgi und Agnes Portmann ihre Ferien mit einem Besuch im Appenzeller Brauchtummuseum, einem über 400 Jahre altem Haus. Im Klosterladen «Leiden Christi» in Jakobstad war beinahe für jede Beschwerde eine Salbe oder ein Wässerchen zu finden – viele im Kloster selbst hergestellt. Mit Schwester Mirjam durfte sogar der Klausurbereich besichtigt werden. Auch die traditionelle Appenzeller Musik, erfrischend veranschaulicht von Hackbrettbauer Werner Alder und Maya Stieger, beflügelte die Seele. Und mit staunenden Blicken ging es mit der Appenzeller Bahn über die bilderbuchmässige, hügelige Landschaft mit den typischen Appenzeller Häusern, über sattgrüne Wiesen mit weidenden Kühen, Ziegen und Schafen, ja sogar Alpbzüge sahen wir. Dass sich die Appenzeller immer noch gegenseitig necken, war ausserdem von der Stadt-



Die Aussicht auf dem Hirschberg.

führerin in der malerischen Hauptstadt Innerrhodens zu erfahren. Eine faszinierende Aussicht genoss die illustre Gruppe auf dem Hirschberg, vom leckeren Schlorzifladen ganz zu schweigen. Zäuerli und Jodel eines Urnäschers Jodlerchors rundeten den Tag ab. Ja, auch die Fischknusperli und der kühle Weisswein auf dem historischen Motorschiff auf dem Bodensee waren ein Gedicht. Dann wieder mundete ein herrlicher «Chriesichueche» auf der Schwägälp im gemütlichen Restaurant «Passhöhe. Die Wanderlustigen verdienten sich das süsse Stück mit der einstündigen Themenwanderung. Strategie, logisches Denken und ganz klar auch etwas Glück verlangten die Gesellschaftsspiele in der freien Zeit. Zu Gitarrenklängen inbrünstig gesungen, sowie Muskeln und Herzkreislauf gestärkt, lockerten die Woche auf. Inputs zur Meditation, eine Feier im Kloster und eine sonntägliche Kommunionfeier trugen auch zum seelischen Wohlbefinden bei.

● **Agnes Portmann-Leupi**

● **Der Zeiger der Waage**

Sicherlich sprang der Zeiger der Waage bei der Mehrheit der Teilnehmenden dieser Ferienwoche im Appenzeller Land in die Höhe. Schuld daran waren die leckeren Mahlzeiten im Hotel-Restaurant Krone und auswärts, stets begleitet von einem Glas Rotwein und nicht auszuschlagenen Desserts. (APL)

Die Teilnehmer/innen während der Ferienwoche 2022. Fotos: zvg.



● Öffnungszeiten

Das Inklusionscafé ist am Donnerstag und Freitag, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Backwaren werden am Freitagnachmittag, ab 14 Uhr, verkauft. (dbr)



*Jede Woche backen die Mitarbeiter frisches Brot und süsse Köstlichkeiten.
Fotos: dbr*



●●● DORFMITTE

EIN CAFÉ DER BESONDEREN ART

Im ehemaligen Restaurant Sternen, an der Schulhausstrasse 2, ist ein Inklusionscafé entstanden, d.h. dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung.

●● Es ist noch ruhig am frühen Freitagnachmittag. Die Mitarbeitenden haben noch bis um 14.30 Uhr Mittagspause. Iris Buonopane ist verantwortlich für die Backwaren und ist damit beschäftigt, die frisch gebackenen Brote in der Auslage schön zu arrangieren. Der helle Raum des ehemaligen Restaurants Sternen ist liebevoll dekoriert und frische Blumen stehen auf den Tischen.

An zwei Nachmittagen in der Woche wird Kaffee serviert

Bewohnerinnen und Bewohner der «Alten Schmitte» servieren den Besuchern an zwei Nachmittagen in der Woche einen Kaffee oder einen Sirup und verkaufen am Freitagnachmittag selbst gebackenes Brot und Backwaren. Alle

Backwaren werden mit Zutaten aus Bio-Anbau selber hergestellt: z.B. Sauerteig- und Haferflockenbrot oder Linzertörtli, Nussstangen, Rüeblikuchen und Totenbeinchen. Auch die Sirupe, in verschiedenen Geschmacksrichtungen, werden selber hergestellt. Blumen dürfen sie im Garten pflücken und die Blumensträusse selber zusammenstellen. Mit dem Lavendel, der neben dem Haus wächst, kreieren sie neue Backwaren und mit den Nüssen, die sie von einem Dorfbewohner erhalten haben, wird ein Nussbrot gebacken.

Alles selber hergestellt

Gerda Schneider (Institutionsleiterin) ist es wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten Schmitte alles, was verkauft wird, selber herstellen dürfen. Auch servieren, einkassieren oder ausgegangene Materialien einkaufen, gehört zu ihren Aufgaben. Ziel wäre es, dass die Mitarbeitenden das Café komplett alleine führen würden. Auch die Öffnungszeiten könnten so noch erweitert werden. Im Moment helfen 2 Betreuerinnen je 4 bis 5 Mitarbeitenden beim Backen oder Servieren, Einkassieren usw. Wenn sich wenig Besucher im Café befinden, gestalten die Mitarbeitenden im «Kreativatelier» z.B. die Karten, die auch verkauft werden.

Menschen wie du und ich

In der Alten Schmitte wohnen 12 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter zwischen 26 und 81 Jahren mit einer kognitiven Behinderung. Manche benötigen mehr Hilfe und manche weniger.





Nicht jeder Bewohner möchte im Café mitarbeiten. Ziel ist es, dass jede und jeder selbstbestimmt leben und den Arbeitsalltag selber gestalten kann. Sie können sich mit Hilfe eines Piktogrammes ihren eigenen Stundenplan erstellen. Manche wollen lieber etwas mehr Ruhe und möchten im Atelier arbeiten und manche freuen sich schon zwei Tage vorher, im Café arbeiten zu dürfen. Natürlich müssen die Bewohnenden noch Vieles üben. Personen, die nicht lesen können, arbeiten mit Fotos. Ein Mitarbeiter musste z.B. lernen, dass im Café nicht zwingend ein Kaffee getrunken werden muss oder welche Kaffeetassengrösse zu welchem Kaffee passt. Jeder hat seine Aufgabe, die er erledigen muss. Einer öffnet die Schranktüre der Produkte, einer holt Milch usw. Simone Hebeisen (Leiterin Café) freut sich über die Fortschritte der Mitarbeitenden.

● Kontakte knüpfen

Man darf jederzeit reinschauen und auch mit den Mitarbeitenden sprechen und ihnen beim Arbeiten zuschauen. Auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten Schmitte ist der Kontakt mit den Dorfbewohnern neu und die Hemmschwelle der Bevölkerung gegenüber beeinträchtigten Mitmenschen kann so überwunden werden. Manche kaufen zuerst nur ein Brot und schauen mal rein und beim zweiten Mal trinken sie dann vielleicht auch einen Kaffee.

Ziel ist es, alle so zu akzeptieren, wie sie sind – mit oder ohne Behinderung. Das ist der Gedanke der Inklusion. Schön wäre es auch, wenn die Dorfbewohnerung sich hier treffen würde, auch Vereine oder Gruppen sind herzlich willkommen. Im Sommer kann man auch auf der schönen Terrasse verweilen. Für die Adventszeit haben die Mitarbeitenden draussen ein besonderes Ambiente geplant. Nebst vielen Lichtern sollen rund um ein Feuer die Stühle mit Fellen oder mit den selbstgestrickten Decken der ältesten Bewohnerin Rosmarie (81 Jahre) bedeckt werden. Auch das Gebäck wird dann entsprechend angepasst.

«Wir sind parat...»

Im Moment ist das Café einigermaßen gut besucht, es dürften aber noch mehr werden. «Wir sind parat», meint Simone Hebeisen.

● Daniela Bernasconi

Auch backen will gelernt sein (Foto: Solothurner Zeitung) und Heimbewohnerin Martina arbeitet sehr gerne im Café. Foto: dbr

● Die Spezialitäten

Hier sind die Spezialitäten der Alten Schmitte aufgeführt. Herzlich willkommen.

Herzlich willkommen!

Spezialitäten der Alten Schmitte

<i>Für e-Durst!</i>		
-Tee	2,75	Stk 2,50 CHF
-Espresso	0,5	Stk 2,50 CHF
-Kaffee Crème	1,5	Stk 3,00 CHF
-Milchkaffee	2,7	Stk 4,00 CHF
-Latte Macchiato	2,75	Stk 4,00 CHF
-Heurigenmacher-Soup	3	Stk 3,50 CHF
-Kindersoup	1,5	Stk 1,50 CHF
-Mineralwasser	3	Stk 3,50 CHF
-Cola	5	Stk 3,50 CHF
-Süssmost	3	Stk 3,50 CHF
<i>Zum Essen - süss</i>		
-Linsenbrötchen	Stück	3,50 CHF
-Kusstange	Stück	3,00 CHF
-Äuvelkuchen	Stück	3,50 CHF
-Totenbeinchen	Stück	2,50 CHF
<i>Zum Essen - sässig</i>		
-Aperonässli	70g	4,00 CHF
-Ciabatta	Stück	3,00 CHF
<i>Zum schnögg</i>		

Gern zeigen wir euch unsere Produkte aus dem Atelier.

ALTE SCHMITTE

● BÜRGERGEMEINDE
LOHN: WALDPFLANZ- UND
WALDPFLEGE-VORMITTAG
2022

VOLLER ERFOLG. Auch der Lohner Wald leidet. Die Extremwetter-Ereignisse der letzten Jahre mit Stürmen, Hitze und Borkenkäfer haben in den Wäldern der Bürgergemeinde da und dort Spuren in Form von Kahlflecken hinterlassen.

Damit der Wald in unserem Dorf auch in Zukunft seine vielfältige Funktion als Wasser- und Luftfilter, Erholungsraum, Rohstofflieferant und Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna erfüllen kann, ist nachhaltige Pflege erforderlich. So versammelten sich am letzten Samstag im Oktober gegen 50 Personen beim Waldhaus, darunter erfreulicherweise auch einige Kinder sowie 13 Konfirmandinnen und Konfirmanden, um in erster Linie einige dieser Kahlflecken wieder aufzuforsten. Diese Massnahme wurde an vier Standorten mit grossem Eifer auch getan.

Klimatolerante Baumarten

Auf diesen Kahlflecken im Lohner Wald wurden klimatolerante Baumarten, wie etwa Eichen, Edelkastanien, Douglasien und Wildobstsorten etc. nachgepflanzt. Mit diesen Pflanzmassnahmen wurde zudem auch die Biodiversität des Lohner Waldes erhöht. Zudem haben Mitglieder mit ihren Familien der Firma «Queo» in «ihrem» speziellen Waldteil mit nur zukunftsgerichteten Baumarten wertvolle Pflegearbeiten verrichtet.

Weihnachtsbäume

Eine andere Gruppe sorgte mit der Pflanzung von rund 100 Nordmannstannen und Fichten, dass auch in Zukunft Weihnachtsbäume aus dem dorf-eigenen Wald den Weg in die heimischen Stuben finden.

Altholzhaufen

Zum Schluss legten die Gruppen das von einer Durchforstung am Boden liegende Holz zu grösseren Holzhaufen zusammen. Mit diesen Altholzhaufen wird erreicht, dass sich in dieser Umgebung



Der Eifer unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Waldpflanz-Vormittag war gross: Innert zweieinhalb Stunden wurden im Lohner Wald rund 200 verschiedene klimatolerante Bäumchen sowie 100 Weihnachtsbäume angepflanzt.

noch mehr Waldflechten und -moose ansiedeln, Kleininsekten die Haufen in Beschlag nehmen und Eidechsen sowie Kröten dort Schutz finden können. Zudem profitieren auch die Waldvögel davon, sind doch Zaunkönig, Rotkehlchen und auch die Weidenmeisen in oder auf solchen Haufen gerngesehene Gäste.

Mittagsverpflegung

Nach getaner Arbeit lud die Bürgergemeinde Lohn die vielen kleinen und grossen Helferinnen und Helfer im wohligen warmen Waldhaus zu einer einfachen Mittagsverpflegung ein. Der Bürgergerrat dankt allen Beteiligten herzlich für diesen tollen naturbezogenen Einsatz.

● **Rudolf Luterbacher, Text und Fotos**



Über 40 Helfer und Helferinnen standen Ende Oktober beim Waldpflanz- und Waldpflege-Vormittag im Lohner Wald im Einsatz.



Die Bürgergemeinde Lohn führt auch dieses Jahr ihren Weihnachtsbaum-Verkauf durch.

Angeboten werden aus eigenen Kulturen Fichten- und Nordmannstannen, FSC-zertifiziert. Der Verkauf 2022 findet wie folgt statt:

- **Freitag, 16. Dezember, 15.00–16.30 Uhr**
- **Samstag, 17. Dezember, 09.00–11.00 Uhr**

Vor der Gemeindeverwaltung (Stöcklistrasse 2, 4573 Lohn-Ammannsegg)

Wir offerieren Ihnen gratis Glühwein und Punsch.

Wir danken im Voraus herzlich, wenn Sie für Ihren Weihnachtsbaum die Bürgergemeinde Lohn berücksichtigen



BÜRGERGEMEINDE LOHN



ZWEI NEUE WALDTISCHE

Da die alten beiden Tische im «Tanzbödeli» in die Jahre gekommen sind, hat die Bürgergemeinde Lohn dort kürzlich zwei neue Waldtische bestellt und diese installieren lassen.

Diese beiden Tische sind aus langlebigem Föhrenholz. Die Bretter wurden in der Sägerei Ingold, Lüterkofen-Ichertswil auf die nötige Dicke gesägt und schliesslich vom Auftragnehmer-Trio Toni Andres, Ernst Schaller und Cedric Lüthi Ende September vor Ort montiert. Jetzt werden diese Tische vielen Waldgängern wiederum lange Freude bereiten.

(Lu, Text und Foto)

• **NOTA BENE**
Jahrgang 40
Nr. 4/2022

• **Info-Schrift**
der Einwohnergemeinde
4573 Lohn-Ammannsegg
Stöcklistrasse 2
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail:
info@lohn-ammannsegg.ch
Internet:
www.lohn-ammannsegg.ch

• **Erscheinungsweise**
4x jährlich in den
Monaten März, Juni,
September, November/
Dezember

• **Redaktionsteam**
 Rudolf Luterbacher,
Redaktionsleiter (Lu)
 Daniela Bernasconi,
Redaktionsleiterin ab
1.1.2023 (dbr)
 Marcel Portmann
(MaP)
 Ingrid Schlüssel (J.S.)
 Matthias Ruppel
 Peter Schneider (Sch)

• **Kontakt/Adresse Redaktion**
Daniela Bernasconi
Flurstrasse 20
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 21 37
Mobil 078 965 36 10
E-Mail: daniela.bernasconi@
bluewin.ch

• **Redaktionsschluss**
für die nächste Ausgabe:
17. Februar 2023

• **Druck**
Paul Bütiger AG,
4562 Biberist

• **Auflage**
1500 Exemplare

●●● AUSGEHORCHT

● PONG



Liebe Ping

In diesem Sommer hat ein Hundehalter aus meiner fernen Nachbarschaft eine mobile Aussenbadewanne für seine beiden Hunde eingerichtet. Nach dem Spaziergang hat er die Hunde täglich in die Badewanne befohlen, dort einshampooniert und gebadet. Nachher wurde das Wasser ausgeleert und die Wanne mit frischem Wasser neu gefüllt. Und das tagtäglich. In Anbetracht des Hitzesommers und der damit verbundenen Wasserknappheit hat mich dieses tägliche Vorgehen aufgeregt, ja zur Weissglut getrieben. Liebe Ping, ich möchte, dass sich ein solches Vorgehen im nächsten Jahr nicht wiederholt. Deshalb möchte ich etwas dagegen tun. Ich habe mir überlegt:

- Soll ich mir dann ein Stichmesser kaufen und zum Hundehalter nachts in den Garten schleichen und dem Wasserbecken den Boden aufschlitzen? Nötigenfalls zum wiederholten Male!
- Oder soll ich dann dieses Vorgehen der Gemeinde melden, so dass diese dem Hundeshampoonierer für das tägliche Hundewaschen eine dreifach hohe Wasserrechnung schickt?
- Oder soll ich dann für meinen Nachbarn einen Kübel kaufen, darauf schreiben «Täglich gebrauchtes Hundebadewasser hier lagern und morgen wieder in die Hundebadewanne hineinschütten, so sparst Du der Gemeinde viel Wasser und die Nerven eines Beobachters» und diesen Kübel vor seine Haustüre stellen?

Liebe Ping, ich bin für Deine Unterstützung, das Richtige in dieser Angelegenheit zu tun, äusserst dankbar. Denke daran, der nächste Hitzesommer mit dem täglichen Hundebaden und mein Nervenflattern wiederholen sich dann bestimmt wieder.

Mit herzlichen Grüssen

● **Dein Pong**

● PING



Lieber Pong

Zunächst einmal dürfte dein Nachbar kein wirklicher Hundepflegeprofi sein, denn sonst wüsste er, dass es schädlich ist seinen Vierbeiner nahezu im 24-Stunden-Takt zu shampooieren. Ich hätte da Ideen, diesem Übel abzuwehren. Somit merkst Du schon, dass ich von Deinen Überlegungen nichts halte.

Vielleicht kannst Du auf einem noch leeren Grundstück einen Neubau zu einem waschechten Abkühlungsparcours mit Wellnessprogramm realisieren, die dann sämtlichen Hundebesitzern unserer Gemeinde zur Verfügung stehen. Natürlich soll dort das benutzte Wasser jedes Mal mit erneuerbarer Energie «recycelt» und zum Wiedergebrauch angereichert werden.

Oder du kannst deinen Nachbarn dazu motivieren einen grösseren Hundepool zu bauen. Es gäbe dann, wie bei den Schwimmbädern, einen Saisonbetrieb (Mai bis Oktober). Und er müsste sich verpflichten, auch die anderen Hunde darin planschen zu lassen.

Oder falls die Gemeinde dies bewilligt, könnte man neben jedem Dorfbrunnen einen Extraanbau zum Hundebaden installieren. Bei dieser Variante musst du dir bewusst sein, dass die Schulkinder dann regelmässig zu spät am Mittagstisch sitzen werden, denn wer lässt es sich schon entgehen den Hunden beim vergnüglichen Abkühlen zuzuschauen.

Lass das Stichmesser im Lederetui stecken und setze dich mit deinem Nachbarn in Verbindung. Wer weiss, vielleicht entsteht eine kreative Idee, wenn ihr euch bei einem gemeinsamem, entspannenden Solbadbesuch unterhalten werdet.

So jetzt entscheide, und ich grüsse dich ganz friedlich aus meinem Lavendelbad.

● **Deine Ping**



Michele Ryser wusste auf der 8. Wagenschopfparty auf dem Weissenstein erneut zu begeistern.

kam vor allem mit ihrer unverkennbaren und einzigartigen Stimme und mit ihrem Temperament, aber auch mit ihrem vielseitigen Gesangsrepertoire, perfekt an. Der Mix ihrer vorgetragenen Lieder aus Schlager, Volksmusik und Country-Songs stimmte an diesem Abend einmal mehr.

Zudem haben die von Michelle Ryser eingeladenen Gäste wie Heini Sax die Lachmuskeln der Anwesenden wieder einmal durchgeschüttelt. Und dann haben auch die Stimmen des Duos Vincent & Fernando die Herzen des Wagenschopf-Publikums im Nu erobert. So sind es halt erneut nur grandiose und tolle Nachrichten, welche es hoch auf dem Weissenstein Ende August bei Michelle Rysers Wagenschopfparty, Ausgabe 8, zu berichten gibt. Es war einfach grandios und somit ein Kompliment an Michelle Ryser, wieder einmal mehr!

● **Rudolf Luterbacher, Text und Fotos**

●●● VERMISCHTES

● MICHELLE RYSERS WAGENSCHOPFPARTY 2022

GRANDIOS. Ja, da war sie wieder Ende August, nämlich die 8. Wagenschopfparty von Michelle Ryser auf ihrem Hausberg, getreu ihrem Lied «Hoch auf den Weissenstein».

Und die Party war – wieder einmal – megatoll und unbeschreiblich. Zudem war es fast mehr als eine «Hommage» an den Solothurner Hausberg, als Michelle, ihren Partyabend im Sennhaus, hoch oben auf dem Weissenstein eröffnete. Ja, es war auch ihre Begeisterungsfähigkeit und ihr unbändiges Temperament, mit welchen Michelle Ryser das Publikum Mal für Mal und Lied für Lied zu begeistern vermochte.

Die grandiose Schlager- und Country-sängerin aus unserem Dorf hatte im ausverkauften Wagenschopf der Sennhütte das Publikum immer auf ihrer Seite. Zu ihren Liedern wurde mitgesungen, mitgeklatscht, mitgeschaukelt etc., was das Zeug hielt. Die Powerfrau

● MATTHIAS RUPPEL NEU IM REDAKTIONSTEAM

NOTA BENE. Das Redaktionsteam von **NOTA BENE** freut sich, **Matthias Ruppel**, wohnhaft an der Alten Bernstrasse, neu in ihren Reihen willkommen heissen zu dürfen.

Der neue Mitarbeiter ist seit 2002 in unserer Gemeinde wohnhaft und wohnt mit seiner Frau und Tochter aus erster Ehe in einem Mehrfamilienhaus an der Alten Bernstrasse. Matthias Ruppel ist Entwicklungs- und Wirtschaftsingenieur und arbeitet heute als Programm- und Projektleiter für Betriebs- und Sicherheitsausrüstung beim Bundesamt für Strassen (ASTRA). Seine Freizeit gehört dem Tennis. Als aktiver Spieler und Präsident des Tennisclub Gerlafingen ist er dort auch Anreiter für die Zukunftsgestaltung des Vereins, der nächstes Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum feiern darf.



Das Redaktionsteam heisst **Matthias Ruppel** ganz herzlich in ihren Reihen willkommen.

● **Rudolf Luterbacher, Redaktionsleiter**

● STIMMIGE JUBILARENFEIER MIT DER MUSIKGESELLSCHAFT

ATELIER BOVET. Es ist eine schöne Tradition, dass die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg alljährlich für die Jubilarinnen und Jubilare der Gemeinde im Atelier Bovet aufspielt.

Dies war pandemiebedingt 2020 und 2021 nicht möglich, sodass nun gleich drei «Jahrgänge» eingeladen wurden. Die Resonanz war erfreulich, fanden doch insgesamt über 60 Personen den Weg ins «Bovet». Unter der musikalischen Leitung von Stefan Marti wurden insgesamt vier Konzertblöcke gespielt, in denen Präsident Franz Gamper die Jublierenden namentlich erwähnte. Geehrt wurden Einzelpersonen mit einem 80., 85. oder 90. Geburtstag, diverse Ehepaare mit einer Goldenen Hochzeit für 50 Jahre und das Ehepaar Hansueli und Marie Wyss mit einer Diamantenen Hochzeit für 60 Jahre. Als Zugabe erklang der Marsch «Dankschön Toni» von Rudolf Wyss, zu Ehren von Anton Luterbacher (er und seine Frau Anna gehörten auch zu den Jubilaren). Bei Speis und Trank und vielen guten Gesprächen liess man den Abend gemütlich ausklingen.

● **Franz Gamper**

● GIULIA PANIZZOLI: BERUFLICHE «SPITZENSPORTLERIN»

3. RANG. Vom 7. bis 10. September haben sich wieder junge Berufsleute aus der ganzen Schweiz in Bern am Finale der Berufsmeisterschaften, den «SwissSkills», gemessen. Die Wettbewerbe werden von den jeweiligen Berufsverbänden durchgeführt und dauern insgesamt vier Tage. Giulia Panizzoli erreichte den hervorragenden 3. Rang.

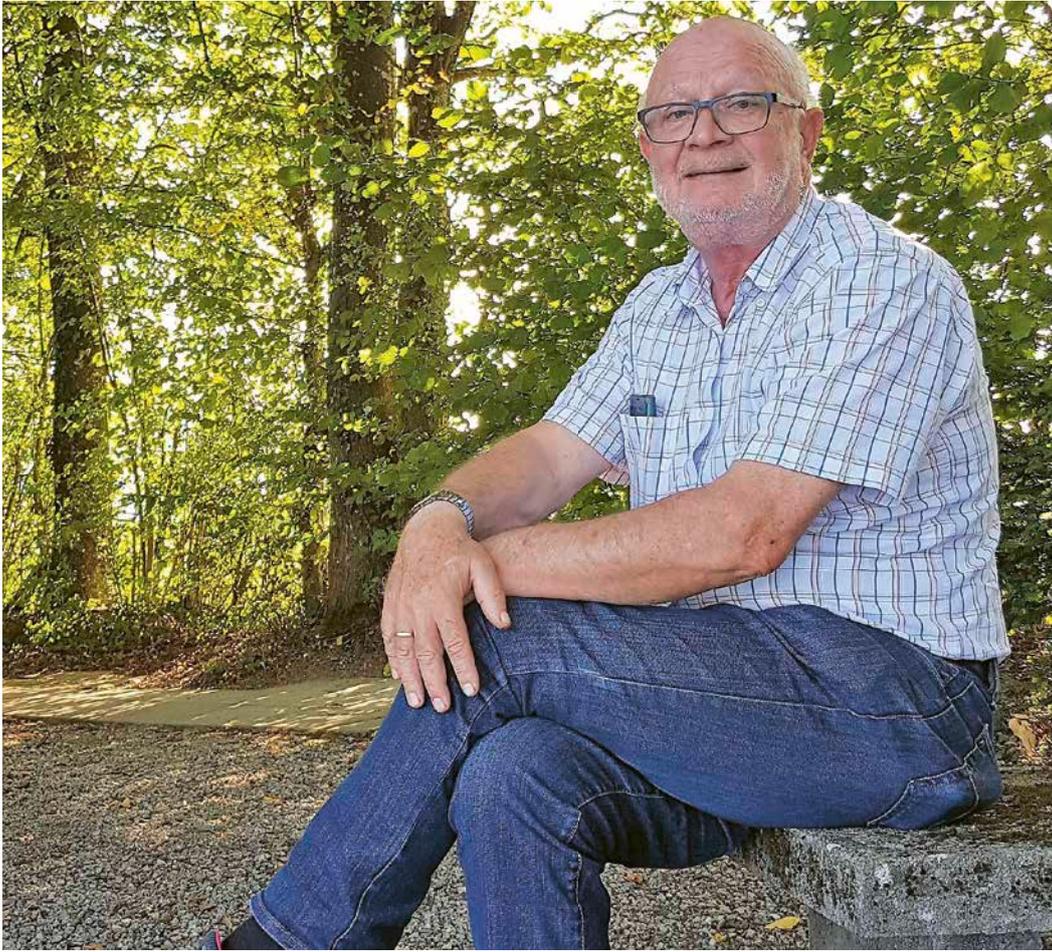
Giulia Panizzoli wurde durch eine E-Mail ihrer Berufsschule, der Schule für Gestaltung in Basel, auf die Berufsmeisterschaften aufmerksam. Sie trat im Berufszweig Interactive Media Designer (IMD) an. Aus den Anmeldungen wählte der Berufsverband Viscom dann 12 Teilnehmer anhand der beiliegenden Zeugnisse aus. Giulia und eine Schulkollegin haben sich angemeldet, weil sie dachten, es wäre eine tolle Erfahrung und bereite sie auf den Abschluss vor. Beide wurden für den Wettkampf eingeladen. Giulias Beruf ist relativ neu und war zum ersten Mal an den SwissSkills. Somit wusste sie nicht, was für eine Aufgabe auf sie zukommen könnte und sie

Giulia Panizzoli (rechts) wurde Dritte an den SwissSkills-Meisterschaften in Bern. Foto: zvg.

konnte sich nicht darauf vorbereiten. Giulia ist im 4. Lehrjahr und hatte drei Aufgaben während diesen vier Tagen zu bewältigen. Alles drehte sich dabei um eine fiktionale Giveaway-App namens sw.app, worin man Gratis-Objekte inserieren kann. Nach jeder Aufgabe konnte man aus dem Wettbewerb ausscheiden. Somit waren sie bei der 3. Aufgabe von den insgesamt 11 Teilnehmern (eigentlich 12 Teilnehmer, aber jemand hatte sich vom Wettkampf abgemeldet) nur noch 6 Finalisten. Das Arbeitsumfeld während dieser vier Tage war auch eine Herausforderung. «Es war sehr laut im Raum und man hatte ständig Personen, welche einem beim Arbeiten über die Schulter geschaut haben. Ohne gute Kopfhörer hätte ich das wahrscheinlich nicht so gut ausgehalten», meinte Giulia. Giulia hätte nicht erwartet, dass sie den 3. Platz gewinnen würde, da das Niveau wirklich sehr hoch war und alle Teilnehmer tolle Arbeiten abgegeben hatten. «Ich habe mich natürlich bei der Rangverkündigung riesig gefreut, als ich das Ergebnis erfahren habe. Und konnte schlussendlich auch mit meiner Schulkollegin, welche sich den 1. Platz holte, auf dem Podest stehen». Wir gratulieren Giulia Panizzoli ganz herzlich zu diesem hervorragenden Ergebnis und wünschen ihr für die bevorstehenden Lehrabschlussprüfungen alles Gute und weiterhin viel Freude am Beruf.

● **Daniela Bernasconi**





● ... UND TSCHÜSS

Offener (Kurz-)Brief an den scheidenden Redaktionsleiter Ruedi Luterbacher.

Lieber Ruedi

Leider können wir Deinem ausdrücklich geäußerten Wunsch, eine Würdigung Deiner Tätigkeit als Leiter des NOTA BENE-Redaktionsteams zu unterlassen, nicht ganz entsprechen. Das würde nämlich Deinem grossen Verdienst für 21 Jahre Tätigkeit, davon 20 Jahre als Leiter der Redaktion nicht gerecht.

Deshalb sagen wir Dir heute zum Abschied aus unserem Team einfach nur vielen Dank für

- die stets gute Zusammenarbeit
- die vorbildliche, effiziente Vorbereitung unserer Sitzungen
- die motivierenden und lobenden Verdankungen unserer eingereichten Beiträge
- die Hellhörigkeit in Bezug auf das Dorf-Geschehen
- die nie versiegenden Themenvorschläge für die nächsten NOTA BENE-Ausgaben

Nach 21 Jahren im Redaktionsteam, davon 20 Jahre als Redaktionsleiter, tritt Ruedi Luterbacher ab den 1. Januar 2023 aus der Redaktion von NOTA BENE aus. Foto: zvg.

- die selten notwendige Blitzableiter-Funktion bei unzufriedenen Lesern/ Leserinnen
- das feine Glas Wein mit Salzgebäck jeweils im Anschluss an die Sitzungen

Du warst in gewissem Sinne im Dorf der Mister NOTA BENE. Ein Leser von «Deiner» Info-Schrift der Gemeinde bemerkte denn auch kürzlich, er nenne NOTA BENE die «Luterbacher-Zeitung»! Und wenn Du jetzt sagst «Time to say goodbye» (wie der Titel von Andrea Bocellis Lied) sagen wir «Tschüss Ruedi – es het gfägt mit Dir» (in Anlehnung an die damaligen Abschiedsworte des Mundart-Rock-Sängers Polo Hofer).

Alles Gute und viel Gfreuts in Deiner nun grösseren Freizeit.

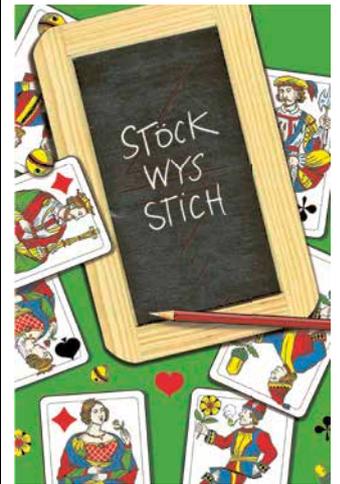
● **Das verbleibende Redaktionsteam: Daniela, Marcel, Peter und Ingrid**

● ZYTLUPE: EINLADUNG ZU DEN JASSNACHMITTAGEN

STÖCK, WYS, STICH.
Die «Zytlupe Lohn-Ammannsegg» führt regelmässig Jassnachmittage durch.

Jeweils am letzten Dienstag vom Monat finden die Jassnachmittage im Restaurant Sternen in Lohn-Ammannsegg, von 14.00–17.00 Uhr statt. Die beiden nächsten Jassnachmittage sind:

- Dienstag, 27. Dezember 2022
- Dienstag, 31. Januar 2023



Zu diesen Anlässen sind Einwohner/innen aus Lohn-Ammannsegg herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist jeweils notwendig! Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen:

Irène Luterbacher
(Telefon 032 677 19 03)
oder Barbara Fortmann
(Telefon 032 677 19 97).

● **Mtg.**

● Gebiet Längacker (früher «Hohle» oder Bannacker genannt)

Heute steht im Gebiet Längacker kein Gutshof mehr. Dieses Gebiet ist – vor allem entlang der Sonnenbergstrasse – beidseitig durch Einfamilien- oder Mehrfamilienhäuser vollständig überbaut. Ein Teil ist mit einer Schutzzone «geschützte archäologische Fundstelle» belegt. (S.L.)

Links: Kantonsschüler beim Ausgraben von Funden aus römischer Zeit im Juni 1980.

Foto: Dorfbuch, 1980.

Rechts: Freigelegte römische Mauerstreifen an der Sonnenbergstrasse im Jahre 2021.

Foto: Lu

●●● DORFARCHIV

NEUES VOM RÖMISCHEN GUTSHOF IN UNSEREM DORF

Im Bereich des Lohner Längackers, genauer gesagt in der Umgebung der heutigen Sonnenbergstrasse, wurden 1878/79, 1970 und 1980 Fundamente, Münzen und diverse Kleinfunde, welche nachweislich von einem römischen Gutshof stammen, freigelegt.

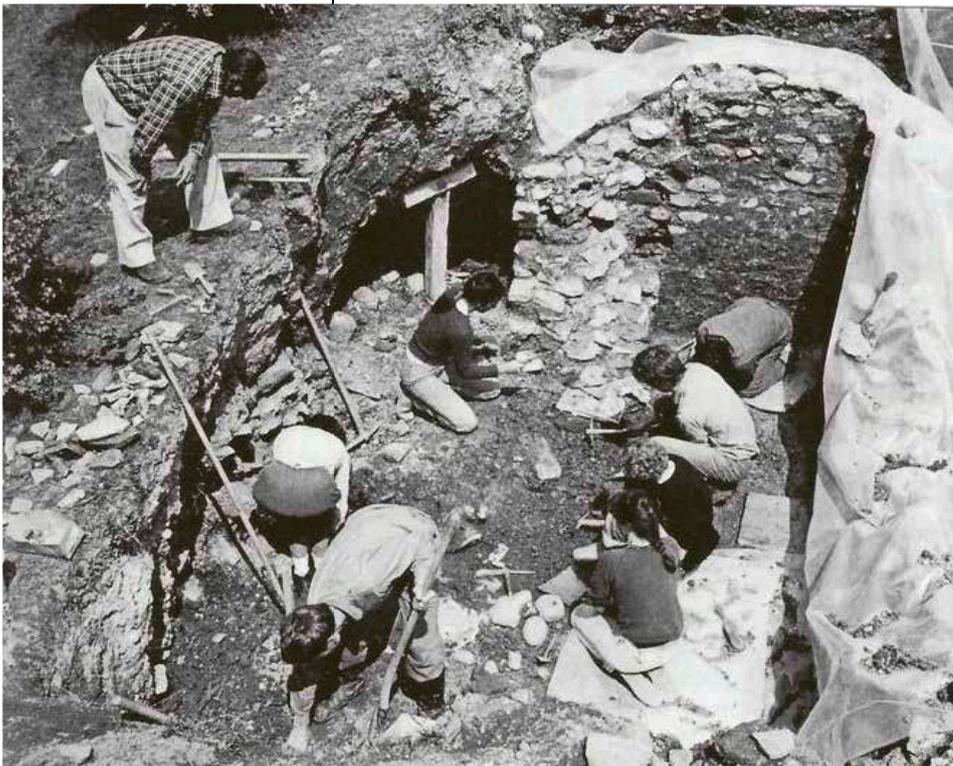
●●● Nun sind erst kürzlich, im Jahre 2021 im Rahmen einer Umgestaltung eines Gartens, wieder alte Mauerreste gefunden worden. Gemäss den Dorfbüchern 1980 und 2006 sowie dem Bericht über Archäologie des Kantons Solothurn aus dem Jahr 1981 sind diese Mauerreste übereinstimmend der Römerzeit zuzuordnen.

Den Römern angetan

Die Anhöhe an der Sonnenbergstrasse – welche zu den schönsten Wohnlagen in Lohn-Ammannsegg gehört – hat es schon den Römern angetan. Lohn-Ammannsegg ist somit den Römern erneut nähergekommen. Mit der Freilegung von Mauerresten im letzten Herbst wurde an dieser Stelle bereits der vierte grössere Fund entdeckt. Im Rahmen einer Veränderung eines Gartens wurde ein römisches Mauerwerk eines ehemaligen Gutshofes entdeckt. Die freigelegten römischen Mauerresten wurden von Martin Bösch, Grabungstechniker vom Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Solothurn, vermessen, bildlich festgehalten, dokumentiert. Schliesslich wurde der offene Graben wieder zugeschüttet.

Bisher vier Funde

Auf diesem Gebiet wurde erstmals im Winter 1878/79 eine 21 Meter lange Mauer eines römischen Gutshofes gefunden. Später wurden 1970 beim Hausaushub an der Sonnenbergstrasse drei römische Mauern ausgegraben. Sie wurden als Ökonomieräume eines Gutshofes identifiziert. Dasselbe hat sich 1980 wiederholt, als südlich davon ein Einfamilienhaus im Einzugsgebiet Längacker/Rosacker gelegen, erstellt wurde. Die gefundenen Mörtelböden und die Mauern mit Fugenstrich konnten einem bewohnten Raum als



Gutshof, erbaut in den Jahren 25 bis 50 nach Christus, zugeschrieben werden. Es wurden dabei auch römische Geschirrgattungen wie Teller, Becher, Töpfe, Krüge, Reibschalen gefunden. Einige Glasscherben dokumentieren die Verwendung von gläsernem Geschirr an der Tafel des damaligen Lohner Gutshofes.

Zum Gutshof

Die römischen Gutsbewohner betrieben Landwirtschaft, gut gelegen an der damaligen Strasse von Salodurum nach Bern. Zahlreiche Verputzfragmente lassen die Wohnlichkeit der Räume des damaligen Gutshofes belegen. Viele Leisten- und Deckziegel wiesen schon damals auf die solide Bedachung der Gebäude hin.

Weitere Funde in der Umgebung

Der römische Gutshof in Lohn-Ammannsegg ist nur einer von vielen, wie Funde und Ausgrabungen im Leberberg, im Bucheggberg, im Wasseramt oder im unteren Emmental schon bestätigt haben.

Lohn-Ammannsegg und die Römer

Es muss damit gerechnet werden, dass an der Sonnenbergstrasse im Gebiet Längacker Nord, welcher planerisch einem zukünftigen Entwicklungsgebiet zugeordnet wird, bei einer Umzonung von Landwirtschaftsland in die Bauzone

und entsprechender Überbauung noch mehr Überreste von römischen Bauten zum Vorschein kommen werden. So bleiben die Römer den Lohn-Ammannseggern wohl noch eine lange Zeit erhalten.

● **Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker**

Quellen: Dorfbuch 1980; Dorfbuch 2006 (Text von Hans Braun); Bericht «Archäologie des Kantons Solothurn», Nr. 2/1981.

Links: Die Ausgrabungen im Jahre 2021 werden von Martin Bösch vom Kantonalen Amt für Denkmalpflege und Archäologie Solothurn, vermessen.

Mitte: Othmar Kummer, Bauunternehmer, bei der sorgfältigen Freilegung der römischen Mauer.

Rechts: Diese Steine – aus der Freilegung der römischen Mauer 2021 – stammen wahrscheinlich aus den Jahren 25 bis 50 nach Christus. Fotos: Lu

● Zum Flurnamen «Längacker»

Der Längacker wurde 1577 erstmals erwähnt. 1585 wurde dieser als Lennacher, 1674 als Lengacker und 1774 als Langacker bezeichnet. Er umfasst das ganze Gebiet ab der Sonnenbergstrasse bis zum Rütifeld. Im Osten ab der alten Bernstrasse und im Westen entlang der Kapellenstrasse. (S.L.)



KRIPPEN IN DER LUKASKIRCHE



Links: Briener Krippe von Fritz Fuchs.
Rechts: Ton-Krippe aus Kamerun.
Fotos: zvg.



Letztes Jahr durfte ich im Anbau der Thomaskirche Biberist eine kleine Krippen-Ausstellung gestalten. Rund 480 Personen haben diese über die Weihnachtstage besucht, was angesichts der corona-bedingten Zurückhaltung eine beachtliche Zahl war.

●●● Dieses Jahr nun möchte ich die Krippen in der Lukaskirche Lohn-Ammannsegg zeigen. Sie werden nicht in einem einzigen Raum gezeigt, sondern entlang der Wände im Innenraum der Kirche aufgestellt, sodass man an ihnen vorbeischlendern und gelegentlich innehalten kann.

Jede Krippendarstellung ist etwas Besonderes

Seit rund 15 Jahren sammle ich grössere und kleinere Krippendarstellungen aus der ganzen Welt. Mich fasziniert jeweils das «Lokalkolorit», welches in diese Darstellungen fliesst. So ist für afrikanische Krippenbauer völlig selbstverständlich, dass alle Figuren dunkelhäutig sein müssen, während bei uns meist nur ein einziger König eine dunkle Hautfarbe hat. Auch die Art der Geschenke, welche dem Jesuskind gebracht werden, variieren ja nach Kontinent und Land sowie der Wahl der

Materialien, aus welchen die Krippenställe und -figuren gefertigt sind. Und letztendlich ist jede Krippendarstellung eine eigenständige, persönliche Interpretation des Künstlers, respektive der Künstlerin in der biblischen Erzählung.

Zum Abschluss des Wahlfachkurses

Anlässlich des Gottesdienstes vom 1. Advent (Sonntag, 27. November 2022) hat eine Gruppe von Konfirmanden die Geschichte der Krippendarstellung erklärt. Die «Konfis» absolvierten einen Wahlfachkurs zum Thema und der Sonntagsgottesdienst war der krönende Abschluss. Die Krippen sind nun auch an ausgewählten Tagen bis zum Sonntag, 8. Januar 2023, zu sehen.

Der Erfinder

Eigentlicher «Erfinder» der figürlichen Darstellung der Weihnachtsszenen soll Franz von Assisi (bzw. der hl. Franziskus 1181–1226) gewesen sein. Franziskus kam in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf die Idee, in den Bergen Umbriens ein neues Bethlehem zu errichten. Er wollte den Menschen vor Augen führen, in welcher Armut und Schwachheit der Sohn Gottes in diese Welt kam. Er liess an einem Höhleneingang der Ortschaft Greccio den Stall von Bethlehem nachbauen und Bauernleute aus der Umgebung die Heilige Familie, die Hirten, Könige und Engel spielen.



Krippenfiguren und Stall der Firma Huggler, Brienz.



Zu den Krippendarstellungen

Krippendarstellungen sollen uns auch heute noch vor Augen führen, dass Gott nahbar ist, weil er menschliche Gestalt in Niedrigkeit und Demut angenommen hat. Gott will uns im Kind in der Krippe begegnen.

● **Beat Hänggi, Pfarrer Pfarramt Lohn-Ammannsegg / Pfarramt Biberist Nord**

Anlässlich des Gottesdienstes vom 1. Advent hat eine Gruppe von Konfirmanden in der Lukaskirche die Geschichte der Krippendarstellung erklärt.
Foto: zvg.

● Anlässe in der Lukaskirche über die Advents- und Weihnachtszeit

● **Advent, Sonntag, 11. Dezember**

- 10 Uhr Gottesdienst mit Jürg Kägi
- 14–17 Uhr: Freie Besichtigung «Krippen in der Lukaskirche»

● **Advent, Sonntag, 18. Dezember**

- 16.30 Uhr: Ökumenisches Krippenspiel mit Kindern aus dem Dorf

● **Weihnachten, Sonntag, 25. Dezember**

- 10 Uhr: Weihnachts-Gottesdienst mit Jürg Kägi und dem Kirchenchor
- 14–17 Uhr: Freie Besichtigung «Krippen in der Lukaskirche»

● **Neujahrstag, Sonntag, 1. Januar 2023**

- 14–17 Uhr: Freie Besichtigung «Krippen in der Lukaskirche»

● **Sonntag, 8. Januar 2023**

- 10 Uhr: Gottesdienst mit Beat Hänggi
- 14–17 Uhr: Freie Besichtigung «Krippen in der Lukaskirche»



Krippe der Töpferin Jutta Bielser aus Pratteln BL.

WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

● DAS ALTE HAUS...

W. Im Dorfteil Ammannsegg an der Hofstrasse steht seit Jahren dieses alte Haus (nicht von Rocky Dockey!).

Es sieht nicht nur verwahrlost aus, es ist es auch. Aber wer denkt, es sei ein leerstehendes Geisterhaus, der irrt. Das Haus ist nämlich bewohnt – zwar nicht von Menschen, sondern von einer Wohngemeinschaft besonderer Art: Gemäss den Beobachtungen der Nachbarschaft beherbergt es nämlich Füchse, Marder und wohl auch Ratten und Mäuse, womöglich auch Fledermäuse. Wer weiss? Ein «Biotop» für Säugetiere jedenfalls, ein kleiner Naturpark im Dorf sozusagen. (MaP)



● NEUE WILDTIERART IM LOHNER WALD AUFGETAUCHT



UW. Endlich sind sie da – die Waldwildglucken. Weit hergefliegen aus dem Osten von Europa, ist eine Horde vor drei Wochen im Lohner Wald gesichtet und fotografiert worden. Der Vorfahr dieser Wild-Hühnerart ist das wilde Bankivahuhn (*Gallus gallus*) aus Indien.

Wie NOTA BENE bei der Vogelwarte Sempach in Erfahrung bringen konnte, sind diese Tiere in Kürze, aufgrund des Nahrungsangebotes, auch in die Wälder des Mittellandes vorgedrungen. Doch aufgepasst, diese sind kein gefundenes Fressen für Fuchs, Luchs, Marder und Co. Werden nämlich die Waldwildglucken von Feinden angegriffen, so zerstäuben diese ihren ätzenden Kot, welche bei allen Angreifern zur vorübergehenden Blindheit führt. Diese Zeit nützen die Waldwildglucken um ihren Aufenthaltsort im Wald im Nu zu wechseln. Deshalb ist es nicht sicher, ob man diese Tierart im Lohner Wald sobald wieder antreffen wird. (Lu)

● BUSSTATION ALTE SCHMITTE: WIE IN EINEM GRUSELKABINETT

W. Ja, da kommt man sich tatsächlich vor, wie in einem Gruselkabinett, dann nämlich, wenn man in der Busstation «Alte Schmitte» Umschau hält.

Der Innenraum voller Spinnweben, die Scheiben und die Wände dreckig. Und was der Boden und der volle Abfallkorb hergeben, sei hier gar nicht erwähnt. Dazu passt das Motto: «Ich als Busstation bin voller Schmutz und mehr, denn seit vielen Jahren putzt mich keiner mehr»! (Lu)

